№ 158 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 9. Juli 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Bland. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Teilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 9665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 21, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu „Gut Brand"

Was nun?

Zur Kleinrentnerfrage.

Von Oberstudiendirektorin Dr. Matz, M. d. R.

Es muß festgestellt werden, daß die Beschlüsse des Reichstages vom 4. April über die Besserungen in der Kleinrentnerfrage sich bisher in keiner Weise zu Gunsten der Kleinrentner ausgewirkt haben. Diese Reichstagsbeschlüsse erstreben zweierlei: Einmal durch Bereitstellung eines Reichszuschusses zu den Leistungen der Länder und Gemeinden in Höhe des allerdings geringen Betrages von 25 Millionen Mark eine gewisse Erhöhung der Rentensätze zu erreichen, sodann in der Auferlegung bestimmter Bedingungen das Verfahren für die Rentner zu erleichtern und ihren besonderen Belangen Rechnung zu tragen. Von den Bedingungen, an die die Hergabe der Reichsmittel für den einzelnen Fürsorgeverband geknüpft waren, sind die wichtigsten der Wegfall des Rückgriffs auf den Nachlaß und damit Wegfall der Verpfändungsverträge und die Nichtanrechnung des Arbeitseinkommens in der Höhe des 1½fachen Richtsatzes. Die Erfüllung dieser Bedingungen in dem Verfahren der Kleinrentnerhilfe bedeutete praktisch eine Lockerung der „Fürsorge" und eine Heraushebung der Rentnerkreise, die zusammen mit der Wiederbeteiligung des Reiches an der Aufbringung der Mittel mit Recht als ein Anfang zur selbständigen Regelung der Kleinrentnerversorgung angesehen worden ist, um so mehr, als der Reichstag gleichzeitig eine Entschließung annahm, in der die Reichsregierung ersucht wurde, in eine Prüfung über ein Rentnerversorgungsgesetz einzutreten und das Ergebnis dieser Prüfung in einer Denkschrift dem Reichstage baldmöglichst vorzulegen. Die genannten Beschlüsse des Reichstages stellten nur eine Notlösung der Frage dar. Mehr als diese Beschlüsse war bei der damaligen parlamentarischen Konstellation und den mannigfachen finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten für die Rentner nicht zu erreichen.

Und der Erfolg dieser wohlgemeinten Beschlüsse? Nichts! Heute, 2¼ Monate nach diesen Beschlüssen, ist die Lage der Rentner durchaus unverändert. Ja, infolge der durch keine Erhöhung der Rente ausgeglichenen Mietssteigerung vom 1. April gegenüber dem Winter verschlechtert. Die Beschlüsse des Reichstages zu Gunsten der Rentner sind dadurch wirkungslos geworden, daß die Fürsorgeverbände erklären, die Bedingungen der Erleichterungen nicht durchführen zu können. Die Gemeinden, eine Stadt nach der anderen, verzichten auf den ihnen zukommenden Anteil aus dem Reichszuschuß, weil dieser die erheblichen Mehrkosten, die durch die Sonderbestimmung für die Kleinrentner sich für die Gemeinden ergeben, nicht ausgleicht. So sind im schroffen Gegensatz zu den Beschlüssen des Reichstages die Rentensätze im allgemeinen die gleichen geblieben; nach wie vor erfolgt der Rückgriff auf das Vermögen und Mobiliar, nach wie vor wird von den Rentnern die Unterschrift unter die Verpfändungsverträge verlangt. Nach wie vor werden bei spärlichem, mühsam erworbenen Arbeitsverdienst Abzüge von der Rente gemacht. Die vom Reichstag zur Verfügung gestellten Reichsmittel liegen ungenützt da; die Rentner darben und sind wie in den ganzen vergangenen Jahren demütigenden und peinlichen Bedingungen und Nachforschungen ausgesetzt.

Damit liegt der absolute Mißerfolg der Maßnahmen, im Rahmen der Fürsorge den Rentnern zu helfen, klar zutage. Vom Standpunkt der Gemeinden ist es auch im gewissen Grade verständlich, daß sie Bedenken tragen, einem Kreis der Fürsorgeberechtigten Sonderbedingungen zuzugestehen. Da sie ihren Anteil aus den Reichsmitteln nicht in Anspruch nehmen, kann das Reich sie bei der heutigen Rechtslage nicht dazu zwingen.

Angesichts dieser Sachlage muß an den Zweck der Reichstagsbeschlüsse vom 4. April erinnert werden. Sie sollten eine Erhöhung der Rente sichern und die Bedingungen der Kleinrentnerhilfe erleichtern. Da dieser Zweck nach keiner Richtung hin erreicht worden ist, erhebt sich die Frage: Was nun? Das Reichsarbeitsministerium wird sich, nachdem sich die Unmöglichkeit der Sonderbedingungen für Kleinrentner innerhalb der Fürsorge herausgestellt hat, Erwägungen nicht mehr verschließen können, auf anderem Wege, d. h. durch ein Rentnerversorgungsgesetz endlich den entscheidenden Schritt zu tun und damit den größten Teil der Rentner aus der Fürsorge herauszunehmen. Die Erkenntnis, daß nur ein selbständiges Rentnerversorgungsgesetz in wirksamer Weise diesem Kreis deutscher Menschen helfen kann, setzt sich immer weiter durch, obwohl die mannigfachen Schwierigkeiten eines solchen Gesetzes nicht verkannt werden. Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge hat für die Erörterung dieser Fragen einen besonderen Ausschuß eingesetzt. Auch der Deutsche Städtetag und neuerdings die Vereinigung der Wohlfahrtsdezernenten im Deutschen Städtetage hat sich für ein solches Gesetz ausgesprochen.

Der Kampf um die Zollvorlagen

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 8. Juli. (Radio.) Der Reichstag nahm heute zunächst das Meistbegünstigungsabkommen mit Paraguay und die Verlängerung des vorläufigen Saarabkommens mit Frankreich sowie ein Ermächtigungsgesetz für die Reichsregierung zur Inkraftsetzung von Wirtschaftsabkommen, die während der Reichstagsferien abgeschlossen werden, ohne Aussprache in allen drei Lesungen an; in zweiter und dritter Lesung auch das Gesetz über Bürgschaften des Reichs zur Förderung landwirtschaftlicher Siedlungen.

Es folgt die zweite Lesung der Zollvorlagen.

Abg. Hamkert (DVP.) erstattet den Bericht des handelspolitischen Ausschusses. Der Ausschuß hat den Regierungsvorlagen, die Zollerhöhungen für Schweinefleisch, Kartoffeln, Mehl, Zucker usw. und gleichzeitig eine Ermäßigung der Zuckersteuer vorsehen, unverändert zugestimmt, ebenso der Verlängerung der jetzt ablaufenden provisorischen Zolltarifregelung.

Abg. Krätzig (Soz.): Unsere schlimmsten Befürchtungen für die Politik des Besitzbürgerblocks sind durch diese Vorlage weit übertroffen. Die Vorlagen stehen im schroffsten Widerspruch zu den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz. Die Industriellen fordern zu diesen Agrarforderungen jetzt bereits wieder höhere Industriezölle. Die Mehlzollerhöhung ist ein glattes Geschenk an die Mühlenindustrie, der es so glänzend geht wie keiner andern. Obwohl der Roggenpreis auf die Hälfte gesunken ist, hat der Mehlzoll die Mehl- und Brotpreise immer weiter in die Höhe getrieben. (Hört, hört! links.) Die Ernte wird gut werden, aber das deutsche Volk soll, nach dem Wort des Grafen Westarp, bei vollen Scheunen verhungern. Den Großagrariern will man höhere Kartoffelpreise zusprechen, damit sie höhere Beiträge an die deutschnationale Parteikasse zahlen können. Der deutsche Bauer ist so rücksichtslos wie keiner in der Welt. Die Arbeiterschaft werde nicht vergessen, wer ihr das Brot verteuert. Sie werde mit dem Stimmzettel Abrechnung halten.

Abg. Kreutzburg (Komm.) beantragt die Herbeirufung des Reichskanzlers. Der Antrag wird gegen Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Abg. Reddermeier (Komm.) bestreitet, daß die Zollerhöhungen für Mehl der Landwirtschaft im allgemeinen Nutzen bringen. Den wirklich notleidenden Kleinbauern werde nicht geholfen. Der Redner erhält wegen beleidigender Bemerkungen gegen bürgerliche Abgeordnete einen Ordnungsruf.

Abg. Stöcker (Komm.) beantragt Herbeirufung des Reichsfinanzministers. Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Dietrich (Dem.) weist auf die ungünstige Lage der Bauern hin. Der richtige Weg zur Behebung dieser Notstände wäre die Aufhebung der zu hohen Futtermittelzölle. Die Demokraten würden trotz starker Bedenken der Erhöhung des Schweinezolles zustimmen, um der deutschen Schweinezucht die Existenzmöglichkeit zu sichern.

Abg. Stöcker (Komm.) beantragt Vertagung der Sitzung, bis die Regierungsparteien sich entschlossen hätten, einen Redner vorzuschicken. Der kommunistische Antrag wird abgelehnt.

Es sprachen darauf noch mehrere andere Redner. Schließlich wurde die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Der Reichsratsbeschluß für den 11. August

Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtber.) Die gestern vom Reichsrat beschlossene Initiativvorlage über die Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag wird von der Reichsregierung unter Hinzufügung ihrer eigenen Stellungnahme dem Reichstag zugeleitet werden. Ob die Reichsregierung noch bis Sonnabend in der Lage sein wird, die Vorlage dem Reichstag zu unterbreiten, wird von mehreren Blättern für ausgeschlossen gehalten. Der Reichsratsbeschluß dürfte daher kaum unmittelbare praktische Konsequenzen haben. Mehreren Blättern zufolge sollen allerdings die Demokraten und die Sozialdemokraten den Antrag stellen, daß der Reichstag noch in der nächsten Woche zusammen bleibt, um die Frage des Verfassungsfeiertages auf Grund des Reichsratsbeschlusses zu erledigen.

vdz. **Berlin**, 8. Juli. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die Verlängerung des Steuerminderungsgesetzes um ein Jahr angenommen.

Das Schulgesetz

Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtber.) Gestern fand eine Ministerbesprechung in Verbindung mit einer Sitzung von Vertretern der Koalitionsparteien statt, in der die noch nicht völlig geklärten Fragen des Reichsschulgesetzes erörtert wurden. Auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich mit dem Reichsschulgesetz. Das Reichskabinett wird heute eine Sitzung über das Reichsschulgesetz abhalten, von der angenommen wird, daß sie den Abschluß der Beratungen über den Entwurf bringen wird. Die Vorlage wird wahrscheinlich noch heute an den Reichstag überwiesen werden, und zwar ohne daß zwischen den Regierungsfraktionen eine vollständige Einigung in allen Punkten erzielt wäre.

Freiheit des Zentrums

Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtber.) Unter dieser Überschrift kommt die „Germania" heute auf den Beschluß des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei vom letzten Sonntag zurück und sagt u. a.: Die größte aktuelle Bedeutung hat die Feststellung der Zentrumsresolution gefunden, daß die Zentrumsfraktion sich vollständiger Selbständigkeit und Unabhängigkeit erfreut. Mehr konnte der Ausschuß niemandem bieten. Die Zentrumsfraktion ist in der gegenwärtigen Koalition keine festere Bindung eingegangen, als sie sich aus diesem Koalitionsverhältnis von selbst ergibt. Richtig ist, daß die Fraktion und der Parteiausschuß sich die These Dr. Wirths nicht zu eigen machten, nach der es nötig sei, auf den Sturz der gegenwärtigen Regierung mit allen Mitteln hinzuarbeiten. Die Zentrumsfraktion als loyale Koalitionspartnerin wird an dieser Koalition festhalten, solange die Grundlagen nicht erschüttert werden, auf denen sie aufgebaut ist, nicht einen Tag länger. Sollten die Reichstagswahlen am natürlichen Ende dieses Reichstages stehen, so wird die Zentrumsfraktion ohne Zaudern die politische Verantwortung für das Übernehmen können, was im Zeichen dieser Koalition geschaffen worden ist. Für diese Koalition und mit dieser Koalition einen Wahlkampf zu führen, fällt niemand in unseren Reihen ein. Eine Reichstagsauflösung wegen Zerfalls der Regierungsparteien bei der Schulvorlage dürfte nicht mehr sein, als der letzte Anlaß zum Todesurteil über den Reichstag, der es dann nicht verstanden hat, eine tragfähige Grundlage für die Regierung zu schaffen. Von der Wahl eines solchen Anlasses raten wir allerdings entschieden ab.

Unwetter im Schwarzwald

wtb. **Villingen** (Schwarzwald), 8. Juli. Der an der Schwarzwaldbahn Offenburg—Konstanz gelegene Bezirk Villingen wurde nachts von einem Wolkenbruch heimgesucht, der die ganze Gegend bis Rottweil unter Wasser setzte. In Peterzell war der Hagelschlag derartig stark, daß heute früh der Hagel an manchen Stellen noch 10 bis 12 cm hoch lag. Auf der Straße Villingen—St. Georg schoß das Wasser so hoch daher, daß Kraftwagen nicht weiter fahren konnten. Das Vieh mußte aus den Stallungen in Sicherheit gebracht werden. Die Brigach führt Hochwasser und hat das Brigacher Tal zwischen Villingen u. Klengen in einen See verwandelt. Die Keller vieler Häuser sind überschwemmt. Das Wasser hat das auf den Wiesen lagernde Heu fortgeschleppt. Felder und Gärten sind durch den Hagelschlag zerstört. Aus den Gartenwirtschaften wurden Tische und Stühle von den Wassermengen fortgeschleppt.

Neue Zwischenfälle an der französisch-italienischen Grenze.

wtb. **Paris**, 8. Juli. Wie dem „Journal" aus Nizza gemeldet wird, haben sich an der italienisch-französischen Grenze zwei neue Zwischenfälle ereignet. Der aus Ventimiglia kommende Schnellzug habe unweit der Grenze anhalten müssen. Um den Zug vor etwa auf dem Gleise noch verkehrenden anderen Zügen zu schützen, habe ein Eisenbahnbeamter vorschriftsmäßig Sprengpatronen auf die Schienen gelegt. Ein Carabinieri, der dieses bemerkte, habe jedoch den Eisenbahnbeamten nach Ventimiglia abgeführt. Im Tale des Tinée soll eine aus 30 Mann bestehende italienische Abteilung in französisches Gebiet einzudringen versucht haben. Angehalten und zurückgewiesen, hätten die Italiener erklärt, sie kämen nach Frankreich, um sich zu verproviantieren.

Zu dem Eisenbahnunglück im Harz

wtb. **Berlin**, 8. Juli. Wie dem „Berl. Lok.-Anz." zu dem Unglück auf der Harzquerbahn aus Wernigerode berichtet wird, wurden die Bergungsarbeiten gestern nachmittag wegen schwerer Gewitter unterbrochen. Neben den vier verunglückten Eisenbahnbeamten sind, nach dem Bericht des Blattes, vier Frauen und ein 10jähriges Mädchen aufgebahrt. Zwei Frauen und das Kind sollen aber nicht zu den Opfern der Katastrophe gehören, sondern vom Unwetter im Walde überrascht worden und ertrunken sein. Zwei Wanderer aus Ilsenburg sind ebenfalls von einem Ausflug nach dem Brocken noch nicht zurückgekehrt. In dem Bett des Baches befand sich ein Motorrad, von dessen Besitzer jede Spur fehlt. Nach der „Germania" dürfte feststehen, das irgendein Verschulden oder eine Fahrlässigkeit seitens des Zugpersonals oder der Betriebsleitung nicht in Frage kommt, sondern daß es sich um ein elementares Ereignis handelt, wie man es in diesem Ausmaß nicht voraussehen konnte. Allerdings dürfte die Katastrophe die Veranlassung dazu geben, daß an dieser Stelle der Bahnstrecke bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

wtb. **Wernigerode**, 8. Juli. Ein Berliner Blatt bringt die Meldung, daß außer vier Beamten und zwei Frauen weitere zwei Frauen und ein 10jähriges Mädchen tot aufgefunden und daß vermutlich der Besitzer eines aufgefundenen Motorrades ein Opfer der Unwetterkatastrophe geworden sei. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, trifft diese Nachricht nicht zu und jede Annahme, daß außer den gemeldeten sechs Todesopfern noch weitere Menschenleben zu beklagen seien, ist unbegründet. — Wie die Direktion der Harzquerbahn mitteilt, schreiten die Bergungsarbeiten rüstig fort und sind durch die gestrigen Gewitter nur kurze Zeit unterbrochen worden.

*

Trauerfeier für die Opfer des Harzer Zugunglücks.

wtb. **Wernigerode**, 8. Juli. Morgen nachmittag 3½ Uhr findet auf dem Marktplatz in Wernigerode eine Trauerfeier für die Opfer der Zugkatastrophe im Harz und anschließend die Überführung statt. Die Leiche des Regierungsbaumeisters Meyer wird nach Hannover übergeführt.

Eisenbahnunfall

wtb. **Wittlich** (Eifel), 8. Juli. Auf dem Bahnhof Wittlich fuhr eine Lokomotive mit großer Wucht auf einen haltenden Strafgefangenensammelwagen auf, wobei die zwölf Insassen, zehn Gefangene und zwei Polizeibeamte, alle mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Tödliche Blitzschläge

wtb. **Braunschweig**, 8. Juli. Über dem mittleren Nordrand des Harzes ist auch gestern nachmittag, vom Brockengebiet kommend, ein schweres Gewitter mit starken Regengüssen niedergegangen. In verschiedenen Ortschaften hat der Blitz eingeschlagen. Die Flußläufe sind angeschwollen. In Harzburg hat das Gewitter zwei Menschenleben gefordert. Der auf der Reanbahn beschäftigte Gestütshofwärter Heinrich wurde bei der Ausübung seiner Tätigkeit vom Blitz getroffen und schwer verbrannt. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Vorhalter Neuhaus war beim Heuladen tätig, als ihn ein Blitz traf und ihn mitsamt einem seiner Pferde tötete. Das Mädchen, das die Zügel der Pferde gehalten hatte, kam wie durch ein Wunder mit einer leichten Armverletzung davon.

Schweres Eisenbahnunglück in Argentinien.

wtb. **Buenos Aires**, 8. Juli. Bei einem Zusammenstoß zweier Züge bei Mendoza wurden heute vormittag 24 Personen getötet, 18 schwer und 25 leicht verletzt. Das Unglück wurde durch Nebel herbeigeführt.

Neues vom Tage

Pfarrer Teichmann wegen Flugzeugtrauungen vom Amte suspendiert.

Das evangelische Konsistorium hat den Berliner Pfarrer Teichmann von der Osterkirche vorläufig seines Amtes enthoben, weil er sich bereit gefunden hat, eine Doppeltrauung im Flugzeug zu übernehmen. Das Konsistorium sieht, wie die „B. Z." berichtet, in einer solchen Trauung, ganz abgesehen von ihrer Wirkung nach außen hin, eine Herabwürdigung einer ernsten kirchlichen Handlung. — Nach einer weiteren Meldung hat das Konsistorium gegen Pfarrer Teichmann ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet. Das Verfahren wird vor dem Rechtsausschuß der Kirchenkonferenz durchgeführt, gegen dessen Entscheidung Berufung beim Rechtsausschuß des Kirchenrates eingelegt werden kann. Gegen die gestrige Veröffentlichung in dieser Sache will der Pfarrer Beschwerde beim Oberkirchenrat einlegen, weil es sich um Mitteilungen aus einem schwebenden Verfahren handle.

*

So heiß war es in Berlin!

Am Donnerstag, nachmittags gegen 3 Uhr, geriet auf dem Neuköllner Güterbahnhof ein Waggon Preßkohlen infolge der großen Hitze durch Selbstentzündung in Brand. Ein Löschzug der Feuerwehr hatte fast eine Stunde lang mit den Löscharbeiten zu tun.

*

Ein gefährlicher Kreditschwindler.

Die Berliner Kriminalpolizei fahndet auf einen elegant gekleideten jungen Mann, der sich „Joachim von Reichel" nennt und viele Berliner und auswärtige Firmen durch Kreditschwindeleien schwer geschädigt hat. Er leistete jedesmal eine kleine Anzahlung und gab für den Rest Wechsel oder vereinbarte Ratenzahlungen. So kaufte er z. B. zwei Motorboote im Wert von je 3000 Mark, um sie innerhalb 24 Stunden für den halben Preis [illegible]. Auf die ganze Weise setzte er sich in den Besitz einer Zimmereieinrichtung. Der Schwindler ist aus seiner Berliner Wohnung mit drei großen Koffern verschwunden.

*

Tödlicher Unfall eines Neugeborenen.

In Nordenham entlud sich ein furchtbares Gewitter. Ein Blitz schlug in den Schornstein eines Hauses an der Hafenstraße. In dem Hause hatte eine junge Frau soeben Zwillingen das Leben geschenkt. Noch als die Hebamme das zweite Kind auf dem Arme hielt, löste sich ein Stein aus dem vom Blitz getroffenen Schornstein und traf den Schädel des Kindes. So wurde das Kind in der ersten Minute seines Lebens von einem tödlichen Unglück ereilt. Das erstgeborene Kind ist wohlauf.

*

Falschmünzer.

Nachdem in den letzten Monaten in Oberschlesien vielfach falsche Zweimarkstücke aufgetaucht waren, ist es am Dienstag der Kriminalpolizei gelungen, in Hindenburg das Falschmünzernest auszuheben. Man entdeckte eine vollkommen eingerichtete Münzwerkstätte, auch eine Anzahl abgegossener Falschstücke wurde aufgefunden. Bisher sind drei Leute verhaftet worden, darunter ein Ostoberschlesier. Sie sind sämtlich geständig.

*

Mittelholzer überfliegt das Matterhorn.

Der schweizer Flieger Mittelholzer überflog am Donnerstag mit zehn Passagieren mit einem in Friedrichshafen erbauten Dornier-Merkur-Flugzeug in einem einstündigen Fluge das Matterhorn.

*

Kinderschicksale in der U.S.A.

Kürzlich veröffentlichten die amerikanischen Zeitungen die ungeheuerliche Tatsache, daß während des Jahres 1926 im Gebiete der Vereinigten Staaten 17 658 Kinder unter 2 Jahren verschwunden sind. Etwa 82 Prozent konnten gefunden werden, die anderen blieben verloren. In den meisten verhältnismäßig am glimpflichsten ausgehenden Fällen handelt es sich um Entführung der Kinder zu dem Zwecke, von den Eltern ein Lösegeld zu erpressen. Die Opfer der Kinderräuber sind Sprößlinge wohlhabender oder reicher Leute, denen sehr beträchtliche, manchmal abenteuerlich große Summen abgenommen werden. Die Eltern zahlen und aus Furcht vor der Rache der Banditen ziehen sie es vor, nicht einmal dann, wenn sie wieder im Besitz ihrer Lieblinge sind, eine Anzeige zu erstatten. Viel tragischer sind übrigens die Fälle, in denen es sich um Mordakte handelt. In Neuyork allein zählt die Statistik des vergangenen Jahres 170 Kinder, die aus diesem Motiv gestohlen wurden und denen vermutlich ein grausames Ende bereitet wurde.

Lippisches Landestheater

Sudermanns „Schmetterlingsschlacht".

Dieses Sudermannsche Werk ist hier schon so oft gewesen und immer mit gleicher Freude aufgenommen worden — wie auch gestern wieder —, daß ich es mir ersparen könnte, des Näheren darauf einzugehen, wenn der Fall Sudermann nicht einer der merkwürdigsten und skandalösesten Fälle von literarischem Boykott wäre. Dieser fruchtbarste unserer Bühnendichter von Rang, der die dankbarsten Aufgaben heraussprudelt, ist infolge dieses Boykotts von der Mehrzahl der besseren Bühnen verschwunden. Detmold macht eine rühmliche Ausnahme.

Im Jahre 1902 ließ Sudermann eine Broschüre unter dem Titel „Die Verrohung der Theaterkritik" erscheinen. In dieser Broschüre brandmarkte er die lausbubenhafte Art, in der eine gewisse Schicht hauptstädtischer Theaterkritiker ihren angeblichen Witz und Geist auf Kosten ernster Bühnenwerke spielen ließen. Es war das nicht etwa eine Selbstabwehr. Denn auf Angriffe gegen ihn bezog sich die Broschüre nicht. Er hatte darin den Mut, für seine dichterischen Kollegen gegen ihre Verunglimpfung einzutreten.

Dieser Mut sollte ihm schlecht bekommen. Die Gekennzeichneten besetzten im Laufe der Zeit fast alle kritischen Plätze in den Zeitungen Berlins, Wiens und Münchens. Sie alle eröffneten ein ununterbrochenes Pelotonfeuer auf ihn. Das dauerte Jahre. Ihre Geschosse wurden mit der Zeit immer schärfer und immer vergifteter, sie fanden zahlreiche gedankenlose Nachschreiber, und so wurde die Sudermann-Hetze der Befähigungsnachweis für kritische Mitarbeit in der Tagespresse.

Aber dabei blieb es nicht. Zu der Schar der gekränkten Kritiker trat die unendlich viel größere Schar der urteilslosen Nachbeter. Alle jene Leute, die es ihrem gesellschaftlichen Rang schuldig zu sein glaubten, über Literatur zu reden, ohne etwas davon zu verstehen, schwatzten die absprechenden Formeln der hauptstädtischen Tageskritik über Sudermann nach, mochten sie am Teetisch, am Biertisch, am Vortragspult, auf dem Katheder, auf dem Regiestuhl, auf dem Direktionssessel der Theater sitzen. Mit einem Wort: die Sudermann-Hetze war Mode geworden, und alle diejenigen, deren Hirn, eignes Denkens unfähig, bewegt wird von der Moderichtung, waren ihr verfallen. Das war so übermächtig geworden, daß man nur sagen konnte: „..... Götter selbst vergebens".

Nach dem Kriege bekam der Fall Sudermann eine neue Wendung. Die Dichtergeneration, die da auftauchte, — nicht in Frankreich, nicht in England, nicht in Italien, aber bei uns —, nahm die innere Erregtheit für dichterische Phantasie, ihren laut schreienden, aber unartikulierten Ausdruck für Talent. Es war das eine Literatur des selbstbewußten Unvermögens, des protzigen Nichtkönnens. Wie alles Neue, fanden auch sie einen Chorus unverständliche Bokabeln kreischender Verehrer, in der Presse wie in den Theaterbüros (sie verkünden noch jetzt ihre sybillinischen Sprüche in den Programmheften großstädtischer Theater), und sie mußten naturgemäß ihren Zorn gegen diejenigen ausströmen lassen, die im Gegensatz zu ihren neuen impotenten Götzlein Könner waren.

Von den Könnern der Vorkriegszeit war Gerhart Hauptmann gewissermaßen kanonisiert worden. Er stand außer Schußlinie. Von den anderen Könnern war Sudermann die markanteste, stärkste Persönlichkeit. Gegen ihn richteten sich nun auch die Pfeile der Neusten, die sich fürchterlich erdreusten. So ist Sudermann in diesem Jahr, in dem er am 30. September das Patriarchenalter erreicht, in seinem Vaterlande die angegriffenste und verkannteste Dichterpersönlichkeit geworden.

Nur zwei Menschengruppen machen Ausnahmen davon: das unbefangene deutsche Publikum und das Ausland. Das unbefangene deutsche Publikum begrüßt ihn immer wieder, so bald er auf der Bühne erscheint, als eine Erscheinung, die ihm das Herz erwärmt und den Kopf beschäftigt; und das Ausland, das von den heimischen Rancünen und Modeströmungen unberührt bleibt, wertet ihn immer noch als einen aus dem halben Dutzend, das es für den Ausdruck des schöpferischen Schrifttums der deutschen Gegenwart nimmt. Als vor einem halben Jahr Sudermanns letzter und bedeutendster Roman „Der tolle Professor" erschien, begann vor der Gewalt dieser dichterischen Leistung auch in der deutschen Presse die Umkehr zur Besinnung, welche starke geistige Potenz wir in Sudermann besitzen. Aber im Auslande registrierte man diese Erscheinung als ein vollgültiges Glied in der Front der dichterischen Marksteine des modernen Europa.

Kehren wir zur „Schmetterlingsschlacht" zurück. Mehr als dreißig Jahre alt, hat dieses wehmütigheitere Spiel von den hübschen Schmetterlingen verarmter Bürgerlichkeit nichts an innerer Wahrheit und an äußerem Reiz eingebüßt. Zwei Stimmungen beherrschen es: Wehmut und Humor. Und davon muß auch die Darstellung durchdrungen sein. Die Darstellung des gestrigen Abends war fast durchweg erfreulich. Eine grundsätzliche Einwendung habe ich nur gegen den sonst so oft vortrefflichen Herrn Klafft zu erheben. Ihm fehlte als alter Wiedemann der Humor, er war nur grantig. Aber die Gestalt wird aus der Grundlinie des Stückes verschoben, wenn ihr der — natürlich unbewußte — Humor fehlt. Die Schärfe der Charakterisierung allein, die Herr Klafft hatte, macht es nicht. Einen Beweis dafür darf er darin erblicken, daß man nicht lachte, selbst nicht in dem drastischen Moment, wo er dem Reisenden die Kompagnonschaft anbietet.

Eine ganz vortreffliche Verkörperung des ahnungsvoll romantischen Backfisches gab Lucie Kolms; all die mannigfachen Facetten, in denen dieser mädchenhafte Edelstein schillert, kamen rührend, ergreifend, erheiternd zum Ausdruck, und der taumelnde Wechsel von einer zur anderen Stimmung in dieser quellenden Kinderseele vollzog sich mit der anmutreichsten Natürlichkeit. Die Damen Holm und Brackiet als die älteren Schwestern, Frau Ziebe als Mutter des Schmetterlingsterzetts, Herr Schwannecke in der berühmten Rolle des Musterreisenden, Herr Eckwert in der des verschüchterten Liebhabers und Herr Born als romanhaft inspirierter Apothekerlehrling wirkten zusammen, um eine der besten Aufführungen an unserer Bühne zustande zu bringen.

Otto Gilbert.

„Niedersachsen". Norddeutsche Monatshefte für Heimat und Volkstum, Carl Schünemann, Verlag, Bremen, Juli 1927. (Preis 0,40 RM.) Das Juli-Heft von „Niedersachsen" bringt Briefe des Königs Ernst August von Hannover, die zum erstenmal in deutscher Uebersetzung erscheinen. Neben persönlichen Aeußerungen stehen bemerkenswerte Ausführungen über hannoversche Angelegenheiten, über die Schleswig-Holsteinische Erhebung wie über Fragen der deutschen Politik überhaupt. Die charaktervolle Art des greisen Königs muß auch denjenigen Ehrerbietung abnötigen, die in politischen Fragen seine Gegner sind, und so werden diese Briefe sicher in weitesten Kreisen großes Interesse finden. — Ausgezeichnete Fliegeraufnahmen, die von Hamburg über Schleswig-Holstein bis Föhr und Sylt führen, begleiten einen Aufsatz von Karl Peter: „Mittsommerflug nach Sylt". Die „Liebesgeschichten um eine Burg", die C. Marr nach wahren Begebenheiten erzählt, ergreifen durch ihre Schlichtheit und das wahrhaft tragische Schicksal der Heldinnen. Ein Aufsatz über mittelalterliche Dienste der Bauern für die Klöster — hier an Kloster Ribnitz in Mecklenburg demonstriert — Gedichte, Bildbeilagen, Umschau, Sammler und Bücherschau runden das Heft.

Lipperland

Vom Wetter im Juni

Der Juni hat durchaus nicht den in ihn gesetzten Erwartungen entsprochen. In den meisten Jahren übernimmt er die Aufgabe des Mai, der ja eigentlich der schönste Monat des Jahres sein soll. Davon war er in diesem Jahre weit entfernt. Er war erheblich zu naß und noch erheblicher zu kalt. 20 Regentage brachte er mit einer Niederschlagsmenge von 104 mm, dem 1¾fachen der normalen, die im vorigen Jahre mit 85½ mm fast erreicht wurde. Auf das erste Monatsdrittel entfielen 58 mm, auf das zweite 18 und auf das dritte 24 mm. Wolkenlose Tage kamen überhaupt nicht vor, heitere nur drei. Sommertage (Höchstwert mindestens 25 Grad Celsius) gab es nur drei, der erste und der letzte Tag und der 17. mit 30 Grad, der heißeste Tag des Monats. Die durchschnittliche Temperatur lag erheblich unter der normalen von 16—17 Grad, an vielen Tagen bis zu 6 Grad, manchmal auch darüber, so besonders am zweiten Pfingsttage, wo wir nur eine mittlere Tagestemperatur von 7 Grad erreichten, mithin um etwa 10 Grad unter dem Mittel zurückblieben. An sechs Tagen gab es Gewitter, drei Nah- und drei Ferngewitter. Der Juli hat nun endlich besseres Wetter gebracht, besonders in den letzten Tagen. Hoffentlich bewährt er sich als wärmster Monat des Jahres und macht in der Land- und Gartenwirtschaft noch vieles einigermaßen gut, was die beiden letzten Monate versäumt haben.

Detmold

— **Silberne Hochzeit** feiern morgen die Eheleute Fritz Busse, Weinbergstr. Herzlichen Glückwunsch!

— **Die Diebstähle in der Paulinenstraße** haben immer noch kein Ende gefunden. Gestern nachmittag wurden aus dem verschlossenen Raum eines Hauses wiederum 40 Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt Nacher jede Spur.

— **Ein Fahrraddiebstahl** wurde gestern nachmittag gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Platz in der Paulinenstraße verübt. Das gestohlene Rad hat braune Felgen, am Hinterrad fehlt das Schutzblech. Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

— **Lippisches Landestheater.** Am Sonntag, dem 10. Juli, findet eine Wiederholung der mit ungeheurer Spannung aufgebauten Schauspielneuheit „Gesellschaft" von Galsworthy statt. Galsworthy versteht sein dramatisches Handwerk vortrefflich, er weiß die Spannung in seinem kriminalistischen Reißer ausgezeichnet wachzuhalten. Karten an der Theaterkasse.

Amt Detmold

Hiddesen, 8. Juli. Der hiesige gemischte Chor „Freie Sänger" feiert morgen und übermorgen seine Fahnenweihe. Die Festfolge ist bereits im Anzeigenteil bekanntgegeben. Alle Einwohner und Freunde der Sangeskunst sind zu diesem Fest herzl. willkommen.

Bad Salzuflen

— **In den Sonntags-Kurkonzerten** wird der bekannte Pistonvirtuose Herr Kammermusiker L. Täubig vom Opernhaus Hannover mitwirken. — Für Mittwoch sind wieder Militär-Konzerte angesetzt; für Freitag ist ein Sinfonie-Konzert mit dem Pianisten Willy Traneg, Hannover, vorgesehen. Das Kurtheater bringt am Dienstag „Hurra, ein Junge", Donnerstag „Die Siebzehnjährigen" und Sonnabend „Die Papiermühle" zur Aufführung.

— **Missionsfest.** Am morgigen Sonntag feiert die mangel.-reform. Gemeinde das diesjährige Missionsfest. Der Festgottesdienst beginnt in gewohnter Weise um 10 Uhr. Im Kindergottesdienst um ½2 Uhr wird der Festprediger, Herr Missionsinspektor Spieß aus Bremen, aus der Arbeit in der Heidenwelt erzählen und um 4 Uhr findet in der Kirche statt des Frühgottesdienstes eine Nachfeier statt. — Mit Rücksicht auf das am Mittwoch dieser Woche stattfindende Kirchenkonzert ist keine Bibelstunde.

— **Vom Grundstücksmarkt.** Die Erben der verstorbenen Pensionsinhaberin Fräulein Luise Lohöfener hierselbst verkauften die Besitzung „Villa Luise", Parkstraße, nebst Inventar an den praktischen Arzt Dr. med. Koeninger hierselbst für den Kaufpreis von 70 000 M.

— **Der Marcell Salzers „Lustige Abend"**, der am Montag abend im Theatersaale stattfinden sollte, fällt aus.

— **Kurtheater.** Auf den heutigen Sudermann-Abend, wo sein erfolgreiches Werk „Schmetterlingsschlacht" zur Aufführung gelangt, wird nochmals ganz besonders hingewiesen. Karten an der Theaterkasse.

Schötmar

— **Ihre silberne Hochzeit** feiern heute, Sonnabend, Ziegelmeister Fritz Busse und Frau, Weinbergstraße. Zu diesem Ehrentage gratulieren wir herzlich und wünschen dem allseitig geschätzten und beliebten Paare noch viele weitere glückliche Jahre.

Lage

— **Herr Zimmermeister Friedrich Richts** konnte am gestrigen Tage auf die Vollendung seines 70. Lebensjahres zurückblicken. Der geschätzte rührige Mitbürger feierte gleichzeitig sein 44jähriges Geschäftsjubiläum. Ein Rückblick auf die Lebenslaufbahn zeigt die Entwicklung aus kleinen Anfängen zu einem heute maschinell gut eingerichteten Zimmereibetrieb. Diesen Ehrentag beging Herr Richts in selten körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner Kinder, die an dem Aufblühen des Geschäfts lebhaften Anteil nehmen. — Dem Jubilar noch nachträglich die besten Glückwünsche!

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Am Donnerstag stellt der Ausschuß der Allg. Ortskrankenkasse Lage im „Alten Keller" eine außerordentliche Ausschußsitzung an, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern fast vollzählig besucht war. Der erste Beratungsgegenstand betraf die Anmietung eines neuen Kassenlokals, weil das bisherige den heutigen zeitgemäßen Ansprüchen nicht mehr genügt. Es waren zahlreiche Lokalangebote eingegangen und es wurde nach mehrfacher Besichtigung und eingehender Aussprache das Lokal der Witwe Schlink, Friedrichsstraße 23, als künftiges Kassenlokal bestimmt. Der Umzug dürfte noch vor dem Herbst vollzogen werden. Als zweiten Beratungsgegenstand gab es einen Bericht des Vorsitzenden des Vorstandes über die Kassentagung Westfalen-Lippe in Bad Salzuflen am 25. Juni. Der Bericht wurde von den Ausschußmitgliedern zur Kenntnis genommen. Unter „Verschiedenes" wurden hauptsächlich interne Angelegenheiten der Krankenkasse besprochen. Eine neue Krankenordnung soll in den Betrieben zum Aushang kommen. Die in der letzten Ausschußsitzung am 8. April gewählte Statutenkommission soll in kurzer Zeit ihre Arbeit aufnehmen. Aus der Mitte des Ausschusses wurde die Frage einer städt. Badeanstalt angeregt. Nach eingehender Aussprache faßte der Ausschuß einstimmig folgenden Beschluß: Der Vorstand der Kasse wird beauftragt, mit dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung über die Errichtung einer zeitgemäßen Sommer- und Winterbadeanstalt zu verhandeln." — Gegen 10½ Uhr fand die Sitzung ihren Abschluß.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Gärtnerische Ausstellung in Lemgo** (Kakteen und Palmen). Während der Lipp.-Westfäl. Handwerks- und Gewerbeschau ist in den Gewächshäusern des weit über die lippischen Grenzen hinaus bekannten Gartenbaubetriebes der Gebr. Kuhlmann am Kastanienwall eine Pflanzenausstellung zu sehen, die sicherlich für Lippe und Westfalen, im einzelnen sogar für einen viel weiteren Kreis von Naturfreunden ein Ereignis bildet: Kakteen und Grassulaceen, die „große Mode" der Pflanzen- und Blumenliebhaber, darunter zahlreiche Neuzüchtungen und Kreuzungen, entzücken in buntester Menge und Mannigfaltigkeit das Auge des Beschauers teils durch Eigenart und Farbenpracht der Blüten, teils durch Form und Farbe des ganzen Pflanzengebildes, vom kübelfüllenden hundertjährigen Riesen bis zum zierlichsten Gewächschen im Puppenstubenformat, seltsame stachelbewehrte Ungestalten neben feinhaarigen wundersam stilisierten Geschöpfen, kurz, eine botanische Sehenswürdigkeit ersten Ranges, für den Kenner wie für den Laien. Auf der anderen Seite des Walles wandern wir unter üppiggrünen Palmen und weiden das Auge an der Farbenpracht herrlicher Blatt- und Blütengewächse, Bromelien, Anthurien, Orchideen usw., sogar eine fruchttragende Ananas, leider noch nicht bowlenreif, bekommen wir zu sehen. So bietet nach und neben den Werken der Menschenhand, wie sie die Handwerkerschau zeigt, diese gärtnerische Ausstellung manchem Besucher eine willkommene Abwechslung und eine einzigartige Fülle von Schönheit in Formen und Farben.

— **Geschäftszeit.** Während der Handwerker- und Gewerbeschau sind die Ladengeschäfte in Lemgo an den Sonntagen (10. und 17. Juli) nach dem Gottesdienste in der Zeit von 11½ bis 5 Uhr (Zigarrengeschäfte bis 3 Uhr) geöffnet.

Barntrup

— **550jährige Stadtfeier.** Die Vorbereitungen zum Heimatfest am 9., 10. und 17. Juli sind beendet. Erwähnenswert dürfte noch sein, daß das zur Aufführung kommende Festspiel „Stern und Rose" von dem Dichter und Komponisten der „Hermannschlacht" (Festspiel der Neunzehnhundertjahrfeier), Herrn Prof. Aug. Wewer, geschrieben worden ist. Als Leiter für das Festspiel fungiert Apotheker Adolf Ernst Wiegrebe. Die Leitung des historischen Festzuges und die Gesamtleitung liegt in den bewährten Händen des Organisators des Festzuges der Neunzehnhundertjahrfeier, Herrn Felix Wittenstein-Detmold. Die nach Tausenden zu erwartenden Besucher des Heimatfestes werden daher in jeder Hinsicht auf ihre Rechnung kommen.

Schwalenberg

— **Badeanstaltswünsche.** Die Erdarbeiten bei der neu errichteten Badeanstalt sind beendigt. Die ganze Anlage macht einen sauberen Eindruck, da alle Böschungen und Aufbauten musterhaft angelegt sind. Der Abfluß, ein wichtiger Teil der Badeanstalt für Reinigungszwecke, ist so beschaffen, daß er allen modernen Anforderungen genügt. Nachdem nun die Hauptarbeiten vollendet sind, wäre es wünschenswert, wenn die Stadtverwaltung mit Nachdruck dafür sorgte, daß die Anstalt bald in Betrieb genommen werden könnte. Da es sich hier um eine reine Sommerbadeanstalt handelt, ist es wichtig, sie bald in Gebrauch zu nehmen. Das Kapital ist einmal verausgabt und kann bei richtiger Handhabung schon bald Nutzen schaffen, um so mehr, als auch in der Bevölkerung und bei den Fremden der Wunsch besteht, an den schönen Sommertagen ein belebendes Bad zu genießen. Es fehlt zwar noch manches, aber nicht unbedingt zum Baden Notwendiges. Ein paar Badezellen lassen sich mit einfachen Mitteln beschaffen. Die etwa noch fehlenden Verschönerungsarbeiten können nach der Badezeit ausgeführt werden. Hoffentlich fördert die Stadtverwaltung die schöne Anlage in dem gewünschten Sinne.

— **Kunstschule.** Unser altertümliches Städtchen mit seiner bergig-waldigen Umgebung ist schon seit langen Jahren Anziehungspunkt und Arbeitsgebiet zahlreicher Kunstmaler wie Kämmerer, Baule, Fritz, Frl. Ruest und vieler anderer. Jetzt hat auch der bekannte und hervorragende Berliner Kunstmaler Hans Licht mit zirka 20 Schülern aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands und des Auslandes wieder für mehrere Wochen seinen Einzug gehalten. Wir grüßen die Jüngerinnen und Jünger der Kunst und hoffen, daß es auch ihnen in unserem Städtchen gefallen möge und sie uns am Schluß ihres Studiums durch eine Ausstellung ihrer Gemälde erfreuen.

Nachbargebiete

Bad Oeynhausen, 7. Juli. Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Landstraße Bad Oeynhausen—Minden stießen in der scharfen Kurve auf dem Hahnenkamp zwei Motorradfahrer zusammen. Einer der beiden Fahrer, ein Angehöriger der Wasserpolizei, erlitt neben andern erheblichen Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung. Der andere Fahrer kam mit gelinden Beinverletzungen davon, war aber auch nicht mehr imstande, den Weg bis zur nächsten Hilfsstelle zu Fuß zurücklegen zu können. Ein vorbeifahrender Kraftwagen nahm die beiden Verletzten auf und brachte sie nach dem städt. Krankenhause in Bad Oeynhausen. Die beiden stark beschädigten Krafträder hat einstweilen ein Anlieger in Verwahrung genommen.

Eröffnung der Gewerbeschau in Lemgo

Die alte Hansestadt Lemgo, in diesem Jahre reich gesegnet mit den verschiedenartigsten Veranstaltungen, öffnete gestern die Pforten zu der erstmalig in Lippe stattfindenden Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundestagung, verbunden mit einer Ausstellung des lippischen Handwerks und Gewerbes. In der alten und neuen Schützenhalle, in den Maschinenhallen, im Schulgebäude und im Nödingschen Saale sind in einer über Erwarten großen Zahl die Fabrikate der Firmen ausgestellt, und jeder Besucher wird hoch befriedigt von der Leistungsfähigkeit des heimischen Handwerks beim Rundgang durch die Ausstellungshallen sein. Die Stadt Lemgo hat ebenfalls das Ihrige getan, um durch die festliche, großzügige Ausschmückung der Straßen dem Ganzen ein einheitliches Gepräge zu geben. Schon am ersten Tage setzte auf dem Ausstellungsgelände ein recht lebhafter Verkehr ein und zeigte das große Interesse, das überall für diese Handwerksschau besteht. Gegen 11 Uhr vormittags versammelten sich die Geschäftsleitung des Handwerks und Gewerbes, die Vertreter der Stadt, der Regierung, zahlreiche andere Verbände und Behörden zu der feierlichen Eröffnung der Schau vor dem neuen Schützenhause. Nach einigen Musikstücken der Baulschen Kapelle ergriff der Vorsitzende des Lippischen Handwerkerbundes, Herr Rottmann-Lemgo das Wort zu einer kurzen Begrüßungsrede:

Meine sehr geehrten Herren und Damen! Ich habe den ehrenvollen Auftrag, Sie im Namen des Lippischen Handwerkerbundes und im Namen der Geschäftsleitung der Handwerks- und Gewerbeschau zu begrüßen, Sie herzlichst willkommen zu heißen und Ihnen für das rege Interesse, das Sie unserer Veranstaltung entgegenbringen, zu danken. Besonders begrüße ich die Vertreter der Behörden, die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, den Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Lemgo, die Vertreter der Schwesterorganisationen, wie Handwerkskammer, Handelskammer und Landwirtschaftskammer. Ich begrüße weiter die erschienenen Vorstandmitglieder des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes, die zu gemeinsamer Arbeit und Beratung zu uns herüber gekommen sind. Meine Damen und Herren! Wir haben Sie heute zu einer Stätte geladen, wo nicht mehr die Maschine braust und der Hammer dröhnt, sondern wo Ihnen und der gesamten Bevölkerung das Fertigfabrikat in vollendeter Ausführung gezeigt wird, nachdem viele fleißige Hände im alten Dreiklang, Meister, Geselle, Lehrling, daran gearbeitet, und nachdem alle ihr Bestes gegeben haben. Wir vom Handwerk sind uns darüber einig, daß sich Qualitätsarbeit heute und auch in Zukunft nicht ohne das Dichterwort: Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben, schaffen läßt, und die Schaffung von Qualitätsarbeit ist heute das Gebot der Stunde für das Handwerk; erst dann, wenn jeder Einzelne und jeder Berufsstand gewillt ist, sein ganzes Können in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, wird ein volles Aufblühen unseres Vaterlandes möglich sein. Wer sich die Ausstellung 1908, vor nunmehr 19 Jahren, vergegenwärtigt, und mit der diesjährigen Ausstellung vergleicht, wird gewiß zustimmen, daß das lippische Handwerk und Gewerbe nicht festgerostet ist und zurückgeschritten ist. Ich hoffe, daß die Ausstellung dem Handwerk und Gewerbe, aber auch der gesamten Bevölkerung zum Segen gereichen werde.

Ich bitte das Mitglied des Landespräsidiums, Herrn Hofrat Staercke, die Eröffnung der Ausstellung vorzunehmen. Herr Hofrat Staercke ergriff sodann das Wort zu folgender Begrüßungsansprache:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Gestatten Sie mir im Namen und Auftrage des Lippischen Landespräsidiums folgende Bemerkung: Mit Dankbarkeit und Stolz hat das Landespräsidium den Auftrag der Eröffnung der Lippischen Gewerbeschau übernommen. Mit großen Erwartungen sind wir zu dieser Ausstellung gekommen. Unsere Hoffnungen werden sicher noch übertroffen werden, und die Leistungen unserer Handwerker den ungeteilten Beifall aller finden. Auf dem Boden der alten Hansestadt Lemgo schweift der Blick heute ganz unwillkürlich zurück in verflossene Jahrhunderte, wo unser Gewerbe- und Handwerksfleiß auf einer hohen Blüte gestanden haben. Es sind dieselben Kraftquellen, denen auch das heutige Handwerk und Gewerbe seinen Erfolg verdankt: Fleiß und Freiheit der Betätigung, ohne die keine wirtschaftliche Arbeit vonstatten gehen kann. Handwerk und Gewerbe als wertvoller Bestand unseres Volkstums haben in den vergangenen Jahrhunderten Großes geleistet für Wirtschaft und Volk. Darauf sind wir stolz! Wenn wir Handwerk, Gewerbe, Wirtschaft nennen, dann nennen wir sie nicht als an einzelne Unternehmerpersönlichkeiten geknüpft, sondern wir denken dabei an alle Kräfte, die in diesen Betrieben tätig sind, auch an die treue Gesellenarbeit, ohne die es keine wirtschaftliche Blüte gäbe. In diesem Sinne gelten dem lippischen Handwerk und Gewerbe die herzlichsten Wünschen unserer Landesregierung. Ich gebe die Versicherung, daß Landtag und Regierung auch in den Nöten und Sorgen der Zeit ihr tätiges Interesse dem Gewerbetum bewahren werden. In diesem Sinne erkläre ich die Lippische Handwerks- und Gewerbeschau für eröffnet.

Im Auftrage der Stadt Lemgo wünschte Herr Bürgermeister Gräfer der Veranstaltung den besten Erfolg. Lemgo sei hoch erfreut über den ehrenvollen Auftrag, und die Stadt werde nach besten Kräften für ein gutes Gelingen der Gewerbeschau Sorge tragen. Ein Rundgang durch die Ausstellung ließe erkennen, auf welch hoher Stufe das lippische Handwerk stehe.

Der Vorsitzende der Lippischen Handwerkskammer, Köster-Detmold, überbrachte Grüße und Glückwünsche seiner Körperschaft. Die Lippische Handwerkskammer grüßt in dieser Feststunde mit Stolz und mit Freude ihre Brüder vom Lippischen Handwerkerbund. Wir haben mit Rat und Tat ständig zusammengearbeitet, u. geloben aufs neue, es weiter getreulich zu tun. Einig soll das Handwerk sein. Ich habe die Ueberzeugung, daß die heute beginnende Tagung des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes in altem Geiste das alte Ziel anstreben wird, nicht gegen die anderen Stände, sondern mit ihnen und für sie den Gedanken gesunder Selbstbehauptung aufs neue zu betonen, ohne den es nun einmal im deutschen Volke nicht geht. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß die jetzt zu besichtigende Handwerks- und Gewerbeschau aufs neue in alter Weise den Gedanken stärken wird, daß echte Qualitätsarbeit ein köstlicher Schatz des deutschen Volkes ist, und daß eine Verarmung des Handwerks eine Verarmung des deutschen Volkes sein würde, ein Abrücken von dem hohen Kulturstande, auf dem wir heute stehen und in Zukunft stehen bleiben wollen. Ich spreche in dieser Stunde den Wunsch aus, daß die Veranstaltung nach jeder Richtung hin voll gelingen möge. Im deutschen Handwerk ist Arbeitsfreudigkeit vorhanden und sie soll uns als köstlicher Schatz erhalten bleiben. Wenn die Arbeitsfreudigkeit erst dahin ist, ist auch die Zunkunft dahin, und alle in verantwortlicher Stellung tätigen Herren und Damen möchte ich bitten, Sorge dafür zu tragen, daß die Arbeitsfreudigkeit nicht Not leidet und nicht herabgedrückt werde durch Ueberlastung. Wenn diese Mahnung Gehör findet, ist mir nicht bange um die Zukunft. Ich wünsche Ihnen aus geschwisterlichem Herzen einen vollen und ganzen Erfolg und rufe Ihnen zu: Für Ihre Tagung und Kundgebung „Glück auf!".

Der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer in Detmold, Herr Ober-Sundermeier, nahm das Wort zu folgender Ansprache:

Die Ausstellung, die heute ihre Pforten öffnet, trägt den Namen Handwerks- und Gewerbeschau. Darin kommt zum Ausdruck, daß sie nicht nur Erzeugnisse zeigt, die handwerkerlicher Kunst entsprungen sind, sondern auch solche der übrigen Gewerbezweige, vornehmlich der Industrie. Es ist deshalb naturgemäß und bedarf kaum einer besonderen Betonung, daß die berufene Vertretung dieser nicht zum Handwerk gehörigen Gewerbe, die Industrie- und Handelskammer, an dem Werke, das hier von wagemutigen, unternehmungsfreudigen Männern geschaffen ist und nun fertig vor uns steht, lebhaften Anteil nimmt. Ein gewisses Wagnis wird man es immerhin nennen dürfen, eine Schau wie diese zu veranstalten in einer Zeit, wo auf dem Gebiet der Messen und Ausstellungen wohl ein wenig des Guten zu viel geschieht, oder zum mindesten bis vor kurzem noch geschah und sich infolgedessen eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit bemerkbar macht. Sie dürfte zurückzuführen sein auf den für die Aussteller im Verhältnis zu ihrem Aufwand nicht immer günstigen materiellen Erfolg. Unter diesen Umständen darf deshalb wohl die Frage aufgeworfen werden, ob sich diese Ausstellung auch rechtfertigt. Wenn ich die Frage bejahe, so einmal um deswillen, weil die Ausstellung einen besonderen Charakter trägt, wie schon in ihrem Namen Schau zum Ausdruck kommt, und weil ich die Bedeutung nicht nur in der Erzielung materieller Erfolge sehe, sondern vor allem auch in den ideellen und kulturellen Werten, die sie zu schaffen und zu heben dienen soll, und ich glaube, daß dieser Gesichtspunkt letzten Endes ausschlaggebend gewesen ist bei den Erwägungen, ob die Veranstaltung gewagt werden sollte. Spornt sie doch an zu Höchstleistung und gibt dem Verfertiger der Gegenstände ein Gefühl der Befriedigung über das, war er geschaffen hat und entspringt daraus wiederum Vertrauen zum Beruf und Zufriedenheit mit seinem Beruf, die bekanntlich im allgemeinen in jedem Beruf nicht vorhanden ist. Die Ausstellung führt nicht nur das Handwerk und seine Lieferanten zusammen und gibt ihnen Gelegenheit zum Austausch von Gedanken und zum gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen, sondern sie wendet sich auch an die weite Oeffentlichkeit, um dieser zu zeigen, was lippischer Gewerbefleiß hervorzubringen imstande ist, und ich kann mir denken, daß der Beschauer, der nicht nur mit dem Auge sieht, sondern auch mit dem Verstand und mit dem Herzen, Achtung bekommt vor dem Handwerk und dem Gewerbe und Verständnis für die in ihm tätigen Menschen. Unter diesen Gesichtspunkten gesehen, wird man die Ausstellung nur begrüßen können, und daß die an sie geknüpften Erwartungen in jeder Beziehung in Erfüllung gehen und daß sie nicht zuletzt unser heimisches Wirtschaftsleben befruchtet und neuen Antrieb gibt, ist der Wunsch, den ihr und ihren Veranstaltern die Industrie- und Handelskammer durch mich überbringt.

Als letzter Redner dankte der Vorsitzende des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes, Herr Obermeister J. Feuerbaum-Dortmund sämtlichen Beteiligten für die geleistete Arbeit. Er fuhr dann fort: Seit langen Jahren arbeitet der Westf.-Lipp. Handwerkerbund dafür, in der Oeffentlichkeit die Achtung für das Handwerk in der deutschen Volksgemeinschaft erneut zu erringen. Wir kommen zum ersten Male als Gesamtbund zu einer Bundestagung nach Lippe. Die Kollegen haben dieser Bundestagung einen besonderen Rahmen dadurch gegeben, daß sie anläßlich der Tagung eine Ausstellung arrangierten, die dem gesamten Handwerk und allen nahestehenden Ständen zeigen soll, was das Handwerk will. Wir sind gerne hierher gekommen, um auch hier zu arbeiten, um uns die Achtung zu holen, die wir als Stand verdienen. Wir wollen gemeinsam mit den übrigen Ständen arbeiten. Das ist der Sinn der Tagung in Lemgo, und das ist der Sinn der Ausstellung. Und dem Westf.-Lipp. Handwerkerbund rufe ich ein herzliches „Glück auf!" zu.

Es folgte dann ein Rundgang durch die äußerst interessante Ausstellung, die in sechs verschiedenen Gebäuden und Hallen untergebracht ist. Die Ausstellung ist ein Gradmesser für die Leistungsfähigkeit des heimischen Handwerkes, und man muß unumwunden anerkennen, daß wirklich nur das Beste vom Besten gezeigt wird. Alle Zweige sind vertreten. — Ueber die verschiedenen Ausstellungsräume und über die einzelnen Ausstellungsgegenstände werden wir noch berichten.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Berghahn; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Schlingmann.

Der Fuhrunternehmer Wilhelm H. in Blomberg ist vom Schöffengericht daselbst wegen Beamtenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 15 RM. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft haben Berufung eingelegt. In der Hauptverhandlung vom 13. Januar 1927 ist die Berufung des Angeklagten verworfen. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft ist dem Nebenkläger die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils einmal im Blomberger Anzeiger zu veröffentlichen. Die vom Angeklagten gegen dieses Urteil ausgeführte Revision hatte Erfolg. Das Oberlandesgericht wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zurück, da die Feststellung des angefochtenen Urteils, daß die Beleidigung auf offener und jedermann zugänglicher Straße geschehen sei, nicht ausreiche, um die Annahme einer öffentlichen Beleidigung zu begründen. In der jetzigen Verhandlung traten neue Momente nicht hervor. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß die Beleidigung auf öffentlicher Straße erfolgt ist und daß sie von einem unbestimmt großen Personenkreis hätte wahrgenommen werden können, da die Fenster der umliegenden Häuser geöffnet waren und auch Passanten zur selben Zeit die Straße begingen. Das Urteil vom 13. Januar 1927 bleibt deshalb bestehen.

Der Händler Fritz Schw. ist vom Schöffengericht in Bad Salzuflen wegen Sachbeschädigung und Übertretung der Lipp. Verordnung vom 29. Juni 1901 usw. zu einer Geldstrafe von 230 RM. verurteilt. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt. In der Silvesternacht 1926-27 fand in einer Gastwirtschaft in Hollenstein eine geschlossene Feier statt. Gegen 1 Uhr nachts erschienen mehrere junge Leute in dieser Wirtschaft, darunter auch der Angeklagte. Sie hatten sich verkleidet und ihre Gesichter teilweise bemalt. Sie versuchten im Saal mitzutanzen, was ihnen jedoch von dem Festleiter verboten wurde. Die jungen Leute setzten sich dann vorne ins Gastzimmer und zechten weiter. Dort entstanden bald Streitigkeiten. Der Wirt verwies dann schließlich den jungen Leuten das Lokal. Vor der Tür wurde die Schlägerei von den jungen Leuten und den Festteilnehmern fortgesetzt, die schließlich in ein allgemeines Bombardement auf die Fensterscheiben des Saales endete. In der heutigen Hauptverhandlung bestreitet der Angeklagte, sich der Sachbeschädigung schuldig gemacht zu haben. Die Beweisaufnahme ist dem Angeklagten günstig. Das Urteil des Schöffengerichts wird deshalb dahin abgeändert, daß der Angeklagte wegen Sachbeschädigung freigesprochen wird, weil nicht festgestellt werden konnte, daß er an dem Einschlagen der Fenster beteiligt gewesen sei. Wegen unbefugten Waffenbesitzes usw. bleibt die Geldstrafe von 30 RM. bestehen.

— **Der prakt. Arzt Dr. med. Sch. in Wellentrup** ist vom Schöffengericht in Bad Salzuflen wegen Beleidigung freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Der Angeklagte war vom Magistrat in Bad Salzuflen durch zwei polizeiliche Strafverfügungen auf Grund der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr mit je 5 RM. Geldstrafe belegt. Der Angeklagte beantragte gegen diese Strafverfügungen gerichtliche Entscheidung. Zu dem Hauptverhandlungstermin schickte er an das Gericht ein Schreiben, in dem er den zuständigen Beamten scharf angriff. Der Angeklagte erklärt, daß er nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe und beantragt seine Freisprechung. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen, da die Strafkammer dem Angeklagten ebenfalls den Schutz des § 193 St. G. B. zubilligt.

Sport und Spiel

Deutschlands Meisterschwimmer in Bielefeld.

Der am Montag, 20. Juni, stattgefundene Meldeschluß für die Ausscheidungskämpfe des Deutschen Schwimmverbandes (Länderkampf Schweden—Deutschland), die am 9. und 10. Juli im Stadtbad Bielefeld zur Durchführung gebracht werden, hat ein geradezu unerwartet günstiges Ergebnis gezeitigt. 55 Vereine des Deutschen Schwimmverbandes haben insgesamt 120 aktive Teilnehmer für die Veranstaltung gemeldet. Da es sich um Ausscheidungen der Deutschen Meisterklasse handelt, ist die Besetzung der einzelnen Kämpfe entsprechend. Wir dürfen mit großer Freude feststellen, daß auch nicht ein Name von Klang in der Meldeliste fehlt. Magdeburg, Leipzig, Köln, München, Berlin, Breslau, München-Gladbach, Oberhausen, Düsseldorf, Viersen, Zeitz, Dresden, Hamburg, Cannstatt, Elberfeld, Barmen, Hildesheim, Bremen und andere Städte mehr haben ihre Meisterschaftskämpfer nach Bielefeld fest gemeldet. Außerdem startet zum ersten Male die Detmolder Bruststaffel für V. o. W. über 4×100 m mit der Mannschaft Salokat, Niedermeyer, Lehbrink, Schlüter. Dieser Kampf gelangt am kommenden Sonntag, nachm. 5 Uhr, zum Austrag. Auf das Abschneiden der Detmolder Staffel gegen die beste deutsche Konkurrenz darf man gespannt sein. Die Vorkämpfe finden am heutigen Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, statt, die Hauptkämpfe am Sonntag, nachmittags 3,30 Uhr.

Das Riff

Roman von Gertrud Lent.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Für sie lag kein Grund der Geheimhaltung vor. Sie war längst entschlossen, die Zusage zurückzuziehen, die sie ihrem Verehrer Palmquist gegeben hatte, bei ihrem Aufenthalt in Petersburg sich mit ihm zu verloben, alles für die Heirat vorzubereiten und in kurzer Zeit die Hochzeit folgen zu lassen. Sie wollte noch ein verzögerndes Schreiben an die Tante Lyngdal schicken und in einem weiteren ihre bestimmte Absicht erklären, Palmquist nicht zu heiraten. Nun galt es zuerst aber, den Mut zu haben, aus dem was ihr klar war, die Folgerungen für sich selbst zu ziehen; ferner auch Sturmberg zu zeigen, daß sie nicht gewillt sei, einer Leidenschaft zu folgen, ohne sie zu legitimieren. War das auch Leidenschaft, ein Gefühl, das sich auf Schritt und Tritt vom Verstande beiseite schieben und maßregeln ließ? Bin ich so klein, so verkrüppelt, daß ich keiner wahren Leidenschaft fähig bin? Paßt für mich nur das gedämpfte, konventionelle Liebesgefühl des Philisters? Da fühlte sie aber ihr Herz sich schmerzlich zusammenziehen unter den Grübeleien ihres Verstandes. Und auch ihr Herz verlangte nach Klarheit. Alles Ungewisse, das immer wieder Zweifel aufkommen ließ, mußte hinweggefegt werden. Und sie fand den Mut zu einer Gewaltsamkeit: sie sprach die bestimmte Absicht aus, am folgenden Tage abzureisen. Sie sah in den Augen Sturmbergs ein momentanes Aufblitzen, das ihm fast eine andere Färbung gab und das im Entstehen und raschen Erlöschen seinem Gesicht einen verzweifelten Ausdruck gab. Er wurde blaß und seine Lippen schlossen sich, schmaler werdend, fest aufeinander. Lag ein Aufgeben, ein Resignieren in diesem Ausdruck? Oder der Gedanke, sie könne ihn aufgeben? Gleich darauf suchten seine Blicke die ihrigen aber wieder mit so leidenschaftlichen Wünschen, daß sie an Resignation bei ihm nicht mehr denken konnte.

„Alles wird gut werden — —" hatte er am Abend gesagt, als er sie so stürmend verließ. Aino fügte sich freundlich zustimmend dem Programm des Tages. Sie hoffte, daß Sturmberg selbst eine Gelegenheit herbeiführen würde, mit ihr allein zu sein. Doch bei der Fahrt zu dem elterlichen Gute der Baronesse, während des Spaziergangs durch den Park von Roitfer, beim Frühstück in der Halle mit dem schönen Blick auf den finnischen Meerbusen blieben sie nie allein. Und als sie zur Mittagszeit heimkehrten, war soeben Besuch angekommen, der für den übrigen Tag die Sturmbergs mit Beschlag belegte.

Auch die Besucher stellten keine Fragen, machten keine Andeutungen, die Aino Aufschluß hätten geben können über die Anwesenheit der Kinderzimmer im Hause Sturmberg. Freilich konnte sie den Herren nicht folgen, als der Baron mit seinem Besucher zu den Ställen ging und mußte inzwischen bei der Baronesse und den beiden angekommenen Damen bleiben. Doch auch diese schwiegen über eine Sache, die Aino gerne aufgeklärt hätte.

Sturmbergs Freunde trugen ihr sofort die Bewunderung entgegen, die Aino überall erregte, wo sie erschien. Sie sah es aus ihren Blicken, sie hörte es heraus aus der Liebenswürdigkeit, mit der ihr begegnet wurde. Sie bemühte sich, auch liebenswürdig zu sein — — — mußte, sich bemühen zu sein, was sonst ihre eigene Natur war. Denn der Gedanke, abzureisen ohne Klärung des so rasch begonnenen Liebesverhältnisses, bedrückte sie nur heftiger. Sie wollte und konnte es nicht glauben, daß ihre ganze Liebe, die Leidenschaft, die sie beherrschte, nichts bleiben solle als schmerzliches Ueberdauern eines kurzen Abenteuers.

Sie atmete freier, als die Besucher ihren Wagen bestiegen und quittierte erst jetzt mit Lächeln und Blicken für die Hofmacherei des Besuchers und die Freundlichkeit der Damen.

„Ich will mich eben zum Essen umkleiden!" sagte sie, als der Wagen fortfuhr. Sturmberg verbeugte sich:

„Eigentlich sind Sie so schon zu schön für uns!"

Sie erschrak über seinen Ton. Wollte er sich von ihr entfernen?

Sie wählte ein Kleid, das sie eigentlich für eine Petersburger Abendgesellschaft vorgesehen hatte, und das ihre Figur, ihren Teint, ihre Anmut bis zur Herausforderung hervorhob, unterstrich, betonte, aufdrängte.

Als sie in den Speisesaal trat, waren die Portieren der hohen Fenster geschlossen, und eine Flut rötlichgelben Lichtes schlug ihr festlich, zugleich mit einem wundervollen Wachsduft entgegen, der sich eigentümlich, aber süß berauschend mit dem Geru

Die erste Fahrt der Extertalbahn

Aus dem Vereinsleben

Hausfrauenbund. Die nächste Zusammenkunft des Hausfrauenbundes ist Dienstag nachmittag, 13. Juli, um 4 Uhr in Friedrichshöhe. Im Fragekasten erwarten wir allerlei Anregungen. — Dann ist die erste Vorbesprechung für unseren „Tag der alten Leute", der in diesem Jahre im Oktober vorgesehen ist. Wir bitten um rege Beteiligung und Mitarbeit.

*

Der Detmolder Männerchor macht am Sonntag einen Familienausflug nach Pivitsheide. Treffpunkt nachmittags 2 Uhr am Alexanderplatz. Alle aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen. Gemeinsame Kaffeetafel bei Neddermann. Musikalische Nachmittagsunterhaltung.

*

Kreisfest der Lipp. Ev. Männer- und Jünglingsvereine und der Christl. Vereine junger Männer. Am morgigen Sonntag, 10. Juli, findet das diesjährige Kreisfest statt und zwar im Nordosten des Landes, in **Bösingfeld**, dem Sitz eines der jüngsten dem Kreisverbande angeschlossenen Vereine. Eingeleitet durch Evangelisationsversammlungen am Abend vorher in Bösingfeld und den benachbarten Ortschaften, finden am Sonntag, morgens 10 Uhr, der Festgottesdienst in der Kirche statt, in der der Festredner, Herr Pastor Dr. Verwiebe, der vom Westdeutschen Jünglingsbunde für die Batakkirche auf Sumatra ausersehene Jugendwart, die Predigt halten wird. Um 11½ Uhr Posaunenkundgebung auf dem Marktplatze. Die Nachmittags-Festfeier beginnt um 3 Uhr; als Redner dienen der Ortsgeistliche, Herr Pastor Jürges, der Kreiswart Müller, Lieme, und der der Festredner Dr. Verwiebe. Zu den Feiern ist jedermann herzlich eingeladen.

*

Erster Regimentsappell ehem. 67er in Dortmund.

In den Tagen vom 2.—4. Juli hielt der Bund ehemaliger 67er im Reich seine erste Heeresschau in Dortmund ab. Aus dem ganzen deutschen Vaterlande — nicht zuletzt auch aus den heute immer noch besetzten und abgetrennten Gebieten — waren die Kameraden dem Rufe gefolgt, nahezu 200 Offiziere und weit über 2000 Unteroffiziere und Mannschaften. Liebe zum Vaterlande, Liebe zum alten Regiment und zu den alten Waffengefährten, das war der Grundton der Tage, welche gipfelten in: „In Treue fest!" — Umsäumt von einer ungeheuren Menschenmenge fand am Sonntagnachmittag die Paradeaufstellung auf dem Hohenwall statt. Kurze, scharfe Kommandos — und die alte Mauer von früher stand wieder! Dann folgte der Vorbeimarsch in Gruppenkolonne am Kriegerdenkmal, Fahne reihte sich an Fahne und ganz besonders gut kam die Lipper Gruppe Salzuflen-Schötmar mit ihrem tadellos uniformierten „Lipp. Soldaten" heraus, und so waren es noch viele Gruppen, die alle ihr Bestes hergaben vor ihren ehem. Führern. Alsdann ordnete sich der Festzug mit vielen Musikkapellen, der die Festteilnehmer zum Fredenbaum brachte. Hier kam nun alles zu seinem Recht. Nur allzufrüh wurde es, ehe man auseinanderging und nicht die Parole vergessen haben: „Auf Wiedersehen 1929 in Bad Salzuflen!"

Aus dem Ziegelerleben

„Es war im Jahre 1876", so erzählt unser alter Freund Berthold Niewald aus Heidenoldendorf, „da war ich in Holland auf Ziegelei, in Fehndam. Es war schon spät im Jahre geworden, und wir wehrten uns bei unserer Arbeit, so gut es ging, um Weihnachten zu Hause sein zu können. Als wir fertig waren, bestellten wir einen Landauer, der uns 6 Mann abends gegen 11 Uhr aus Fehndam führte, da wir morgens um 6 Uhr in Papenburg an der Grenze sein mußten, wo wir den Zug besteigen wollten. Als wir fröhlich und angeheitert etwa eine Stunde gefahren waren, erreichten wir eine Wirtschaft, die hieß „Im Himmel". Hier erzählte uns ein alter Holländer, daß die Landstraße stellenweise von Hochwasser überflutet wäre, wir sollten gut aufpassen, sonst kämen wir wohl nicht durch. Einer von unseren Leuten setzte sich mit auf den Bock, um dem Kutscher leiten zu helfen. Es war finstere Nacht und man konnte kaum die Hand vor Augen sehen. Da sind wir drei Stunden im Wasser gefahren, das an einigen Stellen so tief war, daß die Pferde fast schwammen. Oft ging unser Wagen so tief, daß wir vor Schreck aufsprangen und uns nach der anderen Seite neigten, damit der Wagen nicht umkippte. Das wir einen Bittern mitgenommen hatten, um uns auf der Heimfahrt zu stärken, brauche ich wohl kaum zu erwähnen.

Glücklich erreichten wir in aller Frühe morgens die Bahn. Wir waren ganz nüchtern geblieben, so hatte die Aufregung gewirkt, auch mochte es uns nicht recht schmecken. Aber als wir erst im Zuge saßen, haben wir feste einen getrunken und das alte schöne Lied angestimmt, das uns unser alter Riechemeier gelehrt hatte:

„Brüder, reicht die Hand zum Bunde!"

Das war so eine kleine Erinnerung aus der früheren Zeit. Wehrhan.

Literarische Rundschau

Die Haustochter. Ein Führer durch den modernen Haushalt. Ein Berater in gesellschaftlichen Fragen. Ein Wegweiser zur Vertiefung der Bildung. Von Lilly ten Brink. Preis RM. 1.80. Verlag von W. Köhler, Minden in Westf.

Die deutschen Frauen werden der Verfasserin dies als hohes Verdienst anrechnen, die deutschen Haustöchter aber das ausgezeichnete Buch Lilly ten Brinks als kostbares Vademekum mit sich führen, um sich den Inhalt zu eigen zu machen.

Der große Tag des lippischen Nordens

Der gestrige Tag bedeutet in der Geschichte des Lipperlandes, zumal in der Geschichte des lippischen Nordens, einen Markstein. Das, wonach man seit vielen Jahrzehnten gestrebt, wofür man gekämpft und gerungen hat, und was trotzdem in all den vielen Jahren nicht hat verwirklicht werden können, ist nun, unter den denkbar schwierigsten Nachkriegsverhältnissen, allen Hindernissen zum Trotz, zur schönen Tat geworden und gestern unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung aus der Taufe gehoben worden. Der gesamte lippische Norden stand dabei Pate, und die nicht persönlich dabei sein konnten, weilten doch mit ihren Gedanken und Wünschen bei denen, die Zeuge der Einweihung der ersten Teilstrecke der Extertalbahn sein durften.

Gegenüber dem Reichsbahnhof Barntrup erhebt sich jetzt der Bahnhof der Extertalbahn, von dem aus die erste Fahrt angetreten wurde. Gegen 2 Uhr trafen von allen Seiten die geladenen Gäste ein. Wir nennen: Die Mitglieder des Landespräsidiums Drake, Staercke und Geise, Landtagspräsident Meier, die Landtagsabgeordneten Johanning, Kreiling, Kuhlmann, Koch, Köster, Kuhlemeier, Fräulein Lüken, Fassemeier, Schmuck, Grothof, Diestelmeier, Tölle, Linne, Potthast, Mellies, Scholz, Ober-Reg.-Rat Heise, Reg.-Rat Kirchhof, Reg.-Rat Dr. Petri, Regierungsrat Dr. Bartelsmeier, Oberbaurat Bruer, Archivrat Dr. Kiewning, Oberlandforstmeister Reler, Landrat Becker, Kreisinspektor Gruner, Oberbürgermeister Dr. Peters (Detmold), Bürgermeister Hebrock (Barntrup), Bürgermeister Dr. Volmer (Blomberg), Bürgermeister Wachsmuth (Rinteln), Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Hermann (Rinteln), Landrat Dr. Moewes (Rinteln), Regierungsrat Vogeler als Vertreter des Reg.-Präsidenten in Kassel, Reichsbahnrat Engelbrecht (Hannover), die Gemeindevorsteher der nordlippischen Ortschaften, die Mitglieder des Kreisausschusses Rinteln und zahlreiche andere Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden.

Die Begrüßungsfeier auf dem Bahnhof Barntrup

wurde durch den Chorgesang einer Knabenklasse eingeleitet, worauf der Schüler Kurt Bartels mit heller Stimme folgenden von der schon betagten Barntruper Einwohnerin Frau Ww. Dankworth verfaßten Prolog sprach:

So ist es endlich doch gelungen,
Die Hindernisse sind bezwungen,
Erschlossen ist uns allzumal,
Der Exter lieblich, schönes Tal.
Schier dreißig Jahre sind vergangen,
Seit man mit Plänen angefangen
Zum Bau der Extereisenbahn;
Doch gingen sie nicht recht voran.
Jetzt ist's soweit, der Traum ist wahr geworden,
Der Schienenweg schließt auf den Lipp'schen Norden,
Wir schauen nochmals zurück in die Vergangenheit:
Schön war's doch, als uns das Posthorn grüßte,
Als uns in der bequemen, alten Zeit,
Noch nicht ergriff das rasende Gelüste
In kurzer Zeit die halbe Welt zu sehn,
Und sich gerügen ließ, beschaulich ste zu begehn.
Ja, das ist nun vorbei; mit Motor, Dampf und Funkenregen,
Durchfliegt man jetzt die Welt in unsern schnellen Tagen,
Und so ist's zeitgemäß, wenn wir woll'n vorwärtsdringen,
Drum feiern froh wir heut, des Bahnbaues gut Gelingen,
Und Dank sei, warmer Dank, heut' denen auch gesagt,
Die alles eingesetzt, die möglich es gemacht,
Daß nun die erste Fahrt zum Lipp'schen Norden hin
Wir mit der Wesertal Elektrowagen ziehn,
Die treue schnell geschafft, mit Liebe und Verstand;
Und somit sei die Bahn heut' dem Verkehr gegeben;
Frisch auf, und froh voran hinaus ins weite Leben,
Vor bösem Zwischenfall, vor Unglück und Gefahr
Beschütze Gottes Hand die Strecke immerdar!

Lebhaftes Bravo folgte diesem frisch vorgetragenen Spruch.

Nunmehr ergriff Herr Bürgermeister Hebrock das Wort zu folgender Ansprache:

Es ist mir eine ganz besondere Freude, Sie namens der Stadt Barntrup willkommen heißen zu können. Mit diesem Gruß verbinden wir den herzlichsten Dank dafür, daß es möglich gemacht wurde, daß am heutigen Tage diese Teilstrecke der Extertalbahn dem Verkehr übergeben wird, am Vortage des Heimatfestes, welches die Stadt Barntrup aus Anlaß des 550jährigen Bestehens ihrer Vaterstadt festlich begehen will.

Mit dem heutigen Tag geht ein langersehnter Wunsch der Bevölkerung des lippischen Nordens in Erfüllung. Wohl war das Werk nicht leicht, parlamentarische Kämpfe mußten ausgefochten werden, um in finanzieller Hinsicht dieses Werk zu krönen. An der Spitze jener Männer, die mit Tatkraft und Ausdauer dieses Projekt gefördert haben, steht wohl in erster Linie mein Amtsvorgänger, Herr Bürgermeister Beninghoven in Bad Soden, der als Vorsitzender des Arbeitsausschusses für den Bau der Extertalbahn die Vorarbeiten für den Bau geleitet hat. Ihm von dieser Stelle aus dafür unseren herzlichsten Dank auszusprechen, ist mir als seinem Amtsnachfolger ein Herzensbedürfnis. Die Stadt Barntrup würde es sich zur Ehre angerechnet haben, ihn bei dieser Feier begrüßen zu können.

Wo einst die Pflugschar ihre Furchen zog, wo Viehherden auf saftigen Wiesen weideten, wird nun die Extertalbahn dahineilen und dem Wanderer die Schönheiten des lippischen Nordens zeigen. Aber in erster Linie erhofft die Stadt Barntrup, daß, wenn die Extertalbahn die beiden Städte Rinteln und Barntrup miteinander verbindet, Handel und Gewerbe zum Segen der Bevölkerung der beiden Städte eine günstige Entwicklung nehmen mögen. Der Tag aber, an dem die erste Teilstrecke dem Verkehr übergeben wird, wird in der Geschichte der Stadt Barntrup ein dauernder Ehrentag sein! Glückauf zur ersten Fahrt!

Herr Stadtv.-Vorsteher Steneberg-Barntrup richtete hierauf gleichfalls freundliche Begrüßungsworte an die Gäste, denen ein Willkommenstrunk von jungen Mädchen in schmucker ländlicher Tracht tredenzt wurde. Herr Steneberg gedachte auch mit ehrenden Worten des verstorbenen langjährigen Landtagsabgeordneten Ernst Bödeker aus Alverdissen, der sich stets unermüdlich für dieses Bahnprojekt eingesetzt habe. „Von ganzem Herzen", so führte der Redner weiter aus, „wünschen wir, daß durch diese neue Verbindung mit dem lippischen Norden das gute Einvernehmen, das stets zwischen uns und den Bewohnern dort drüben bestanden hat, weiterhin gefördert und gehoben werden möge". In diesem Sinne leerte der Redner sein Glas auf das Wohl der Gäste.

Herr Regierungsrat Becker, der Vorstand der Extertalbahn A.-G., forderte nunmehr Herrn Drake als geschäftsführendes Mitglied des Landespräsidiums auf, als erster den Wagen zu besteigen und somit die Einweihung zu vollziehen. Herr Drake kam dieser Aufforderung nach mit den Worten, die er schon seinerzeit bei dem ersten Spatenstich gesprochen hatte: Schwierigkeiten schrecken nicht, vorwärts durch!

Nunmehr bestiegen die Gäste die festlich geschmückten Wagen, die in ihrem hellgelben Kleide einen sehr vorteilhaften Eindruck machten. Punkt ½3 Uhr setzte sich der Zug unter dem Jubel der zahlreichen Barntruper Einwohner, die der Feier beigewohnt hatten, in Bewegung und zerriß die quer über die Schienen gespannte Girlande.

In Alverdissen, der ersten Haltestelle, wurden die Fahrtteilnehmer durch den dortigen Männergesangverein und die Schulkinder begrüßt. In der Güterhalle war eine Kaffeetafel gedeckt, die zu längerem Aufenthalt einlud, wobei Herr Vorsteher Steneberg den Gästen ein Willkommen zurief. Dann wurde die Fahrt fortgesetzt, und um 4 Uhr langte der Zug

auf dem Bahnhof Bösingfeld

an, wo er von den schmetternden Klängen einer Musikkapelle begrüßt wurde. Auch hier hatten sich zahlreiche Einwohner zum Empfang der Gäste eingefunden. Zuerst wurde eine Besichtigung der umfangreichen Bahnhofsanlagen und der Wagenhalle vorgenommen, und darauf versammelte man sich wieder vor dem Bahnhofsgebäude. In langem Zuge kamen inzwischen von Bösingfeld die Schulkinder heran, die Fahnen in den lippischen und den grün-weiß-grünen Bösingfelder Farben in den Händen trugen. Einen reizenden Anblick gewährte die große Zahl der festlich gekleideten Mädchen, die Kornblumenkränze um den Kopf gewunden hatten. Zunächst überreichte ein Mädchen Herrn Regierungsrat Becker einen weißen Rosenstrauß, und ein Knabe einen kleinen Eichbaum als das Sinnbild Bösingfelds. Der kleine Eichbaumträger brachte sodann ein Hoch auf Barntrup und Bösingfeld aus, in das die hellen Stimmen der Kinder jubelnd einfielen. Hierauf traten einige kleine Mädchen vor und sangen nach der Weise des Liedes: „Wir winden Dir den Jungfernkranz" einige Verse, in denen der Wunsch nach einer Fahrt mit der neuen Eisenbahn ausgesprochen wurde. Zur Bekräftigung ihrer Bitte umringten die Mädchen Herrn Regierungsrat Becker, der ihrer Bitte Erfüllung versprach. Ein Knaben- und Mädchenchor, der schon eingangs ein Lied gesungen hatte, beendete die sinnige Feier wiederum mit einem Liedervortrag.

Die Feier in Bösingfeld.

Der Zug der Gäste setzte sich hierauf in Bewegung und hielt seinen Einzug in Bösingfeld. Im Hotel „Stadt Hannover" versammelte man sich sodann zu einem Essen, in dessen Verlauf zunächst Herr Bürgermeister Schwabedissen namens der Gemeinde Bösingfeld die Gäste willkommen hieß und ihnen für ihr Erscheinen dankte. Der Redner gedachte der Männer, die schon vor Jahrzehnten für den Bau der Extertalbahn eingetreten waren und sich trotz aller gegenteiligen Stimmen nicht davon hätten abbringen lassen. Mit besonders herzlichen Worten erwähnte er den verstorbenen Abg. Bödeker und den früheren Bürgermeister von Barntrup, Herrn Benninghoven. An die Gemeindevertreter richtete er die Aufforderung, ihrerseits alles zu tun, um der Bahn stets den notwendigen Verkehr zuzuführen. Weiter sprach er der Landesregierung und dem Landtag Dank und Anerkennung dafür aus, daß sie zur Verwirklichung des Planes beigetragen hätten.

Herr Regierungsrat Becker nahm sodann im Namen der Extertalbahn und ihres Vorstandes das Wort und begrüßte die zahlreichen Ehrengäste. Er ging auf die Vorgeschichte der Bahn in den letzten entscheidenden Jahren ein und sprach allen beteiligten Männern für ihre treue Mitarbeit an dem Gelingen des Werkes Dank und Anerkennung aus. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das Extertal, auf die lippische Wirtschaft und auf das Land Lippe

Herr Drake wies im weiteren Verlauf des Mahles auf die großen Schwierigkeiten hin, die es bei dem Bahnbau zu überwinden galt. Er bemerkte dabei, daß in dieser schweren Zeit das Reich eingegriffen habe und daß man auch dem preußischen Staat gegenüber zu Dank verpflichtet sei, vor allem auch der Stadt Rinteln und dem Kreis Grafschaft Schaumburg. Es sei nicht richtig, wenn immer gesagt werde, daß nach dem Kriege nur Zersetzung im deutschen Volk vorhanden sei. Die Extertalbahn beweise das Gegenteil. Vor dem Kriege sei es nicht möglich gewesen, dieses Projekt, welches schon vor 60 und mehr Jahren erörtert wurde, zur Verwirklichung zu bringen. Nunmehr sei es aber gelungen, den Plan zur Tat werden zu lassen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Weitere Ansprachen hielten dann noch Herr Regierungsrat Vogeler, Kassel, Herr Reichsbahnrat Engelbrecht-Hannover, Herr Landrat Dr. Moewes-Rinteln, Vorsteher Wieneke-Almena, Herr Bödeker-Alverdissen, der für die ehrenden Worte zum Gedächtnis seines Vaters dankte, und schließlich betonte ein Vertreter der Oberpostdirektion Minden, daß die Reichspost die Extertalbahn mit ihren besten Wünschen begleite. Die Kraftpostlinie Bösingfeld, die vor 6½ Jahren eingerichtet wurde, habe im Monat einen durchschnittlichen Personenverkehr von 2000 Fahrgästen gehabt. Die Strecke Rinteln—Bösingfeld hat im letzten Monat sogar 3711 Personen befördert, am Tage also 200 Personen. Die Reichspost werde den Betrieb auf diesen Strecken nunmehr in den nächsten Tagen einstellen und hoffe, daß die Extertalbahn den gleichen Aufschwung nehmen möge wie die Kraftpostlinien in dieser Gegend.

Erwähnt sei auch noch, daß sich die Anwesenden auf die Aufforderung eines Redners hin zu Ehren des verstorbenen Prof. Dr. Neumann-Hofer, der sich gleichfalls sehr für den Bau der Extertalbahn bemüht habe, von den Plätzen erhoben. Von Herrn Landtagsabgeordneten Müller war ein Telegramm eingegangen, in dem er lebhaft bedauert, an der Feier nicht teilnehmen zu können und seine besten Glückwünsche ausspricht.

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat Juni.

Lahbruch. Geburten und Eheschließungen sind nicht zu verzeichnen. Sterbefall: Witwe Wilhelmine Henriette Charlotte Brand, geb. Kracht, 79½ Jahre alt, wohnhaft in Göstrup Nr. 23.

Matorf. Geburten: 5 (männlich). Es wurde eine Ehe geschlossen. Sterbefälle sind nicht zu verzeichnen.

Talle. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Witwe Luise Henriette Osterhage, geb. Brand, aus Talle, 78 Jahre alt.

Wetterungs-Uebersicht

vom 8. Juli 1927.

(Nachdruck verboten.)

Der hohe Druck über Mittel- und Nordeuropa hat sich während der Nacht wieder verstärkt. Im Laufe des gestrigen Tages hatten sich infolge der starken Erwärmung im Küstengebiet sowie auch über Mitteldeutschland schwache Teiltiefs ausgebildet, die zu starker Gewittertätigkeit führten. Die Gewitter waren teilweise von ganz erheblichen Niederschlägen begleitet. So fielen in Hamburg innerhalb einer halben Stunde 23 mm Regen, was einer Menge von 33 Liter pro Quadratmeter entspricht. Das Haupttief, als dessen Randstörungen diese Depressionen anzusehen sind, hat sich jetzt südwärts nach der Biskaya verlagert. Es füllt sich dabei weiter auf. Unser Wetter wird also weiterhin unter dem Einfluß des hohen Druckes stehen und vorwiegend warm und trocken bleiben. Nur vorübergehend werden, besonders in Süddeutschland, Gewitter oder Gewitterregen auftreten. Die Winde werden schwach bleiben und vorwiegend aus östlichen Richtungen wehen.

Vorhersage für den 9. und 10. Juli.

Warm, heiter bis wolkig, trocken, strichweise Gewitterbildung, schwache östliche Winde.

Sonntag 10. Juli Barntrup

Heimatfest, Stadtjubiläum
Festspiel, Historischer Festzug
Heimatmuseum, Illumination
Brillant-Feuerwerk

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 8. Juli. Trotz überwiegend kleiner Kursabschwächungen ist die Grundtendenz der heutigen Börse von Anfang an recht widerstandsfähig. Das fast völlige Fehlen von Orders macht sich in den Umsätzen bemerkbar, die immer kleiner werden. Das Interesse der Börse ist nur auf wenige Werte gerichtet. Charlottenburger Wasser, Rheinstahl und Deutsche Waffen haben größere Umsätze aufzuweisen. Die Kursveränderungen auch an den einzelnen Märkten sind ganz verschieden, gehen aber selten über 2% hinaus. Der Geldmarkt ist unverändert. Tägliches Geld 7—8½%, Monatsgeld 8—9%, Reportgeld offizieller Satz 8½—8¾%, aber gesucht. Anleihen behauptet, Ausländer ohne Geschäft. Fest liegen Chade-Aktien. Auf die unzutreffenden Gerüchte einer Kapitalserhöhung lagen Glanzstoff anfangs schwach, holten aber im Verlauf ihren Verlust wieder ein. Auch nach den ersten Kursen setzte in verschiedenen Werten eine größere Umsatztätigkeit ein bei Gewinnen von 1—3%. Mannesmann angeblich auf Käufe der Reichskredit 3% höher. Spritwerte plus 3%, Gesfürel plus 4½%, dagegen hält die Unsicherheit bei Deutschen Waffen an, der Kurs ging auf 94% zurück.

*

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 8. Juli. Die festeren amerikanischen Marktmeldungen u. die daraufhin erfolgte Erhöhung der Cifofferten hatten im Lieferungsmarkt stärkere Deckungsfrage zur Folge, besonders für den laufenden Monat, so daß Juliweizen 3½ Mark und Roggen 4½ Mark fester eröffneten, während Weizen in Herbstlieferung etwa 2 Mark und Roggen 1½ Mark profitieren konnten. Im Effektivmarkt blieb die Lage dagegen unverändert. Für Westernroggen wurden etwas höhere Preise als gestern bezahlt. Die Umsätze blieben aber recht klein. Das Inlandsangebot von prompter und von Herbstlieferungsware blieb schwer unterzubringen, da auch der Mehlmarkt keine Geschäftsbelebung aufweisen konnte. Hafer in guten Qualitäten hatte wieder kleineres Geschäft. Geringe Sorten blieben unbeachtet. In Neuhafer kommt das Geschäft nur langsam in Gang. Gerste blieb ruhig.

*

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 8. Juli. Roggen, märkischer 255—257, stetig; Gerste 240—273, still; Hafer, märkischer 251 bis 258, stetig; Mais 184—186, matt; Weizenmehl 36—38, ruhig; Roggenmehl 34—36, matt; Weizenkleie 13,75, matt; Roggenkleie 15,50, matt; kleine Speiseerbsen 28—32; Futtererbsen 22—23; Peluschken 21—22,50; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—22,50; blaue Lupinen 14,75—15,75; gelbe Lupinen 15,75 bis 17,75; Rapskuchen 15,40—15,80; Leinkuchen 19,80 bis 20,00; Trockenschnitzel 12,50—13,10; Sojaschrot 19 bis 19,90; Kartoffelflocken 34—34,20.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 8. Juli. Weizen: Manitoba I 14,25, Barusso (80 kg) 12,60, Rosafé (80 kg) 13,30. Roggen: amerikan. II 10,50, La Plata 10,80. Gerste: La Plata 10,05, amerikan. Gerste II 10,10, Kanada III 10,35, Kanada IV 10,10. Hafer: La Plata 9,10, schott. Abladung 11,20, Kanada-Western III 10,25, amerik. White clipped 9,00, do. schwimmend 8,80. Mais: La Plata 7,25, Donau-Galfoz 7,25. Tendenz ruhig.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Marineverein Lippe. Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsschiff.

— **Ev. Männer- und Jünglingsverein.** (Heim: Vereinshaus.) Heute nachm. Spiele auf dem Gymnasiumplatz; abends ½9 Uhr Treffen am Bahnhof zur Fahrt nach Bösingfeld. Nach Möglichkeit diesen Zug benutzen; abends ½22 Uhr Wochenschlußandacht. Sonntag Kreisfest in Bösingfeld. Die Radfahrer treffen sich ½7 Uhr am Vereinshaus.

„Die Naturfreunde" Pivitsheide. Heute abend Nachtwanderung zur Velmerstot; Treffen um 23,30 Uhr bei Merten. Die für heute abend angesetzte Versammlung findet nicht statt.

Freie Sängerschaft Pivitsheide B. H. Heute abend 8½ Uhr: Versammlung im Kohlpott. Sonntag Teilnahme an der Fahnenweihe in Hiddesen. Abmarsch 12 Uhr mittags von Gastwirt Merten.

Spielvereinigung Diestelbruch-Bahlhausen. Heute: Versammlung bei Bermann.

Sportv. „Fortuna" Schlangen. Heute abend 8½ Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.

Geschäftliches

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Kaufhauses Joseph Wiese, Lemgo, bei, das besonderer Beachtung empfohlen wird. (9111

Für die Einmachezeit
empfehlen wir
Das Einmachen und Trocknen von Obst und Gemüse
Mk. —,50
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold.

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22 (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Mein vor 3 Jahren erbautes
Einfamilien-Wohnhaus
ist zu verkaufen. Wohnung sofort beziehbar. Anzahlung 8000 Goldm.
Schr. Off. u. Nr. 9112 die Geschst. d. Ldsztg.

Statt Karten.
Für die so zahlreichen Zeichen herzlicher Teilnahme an dem Heimgange unsers lieben Vaters sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Geschwister Duwe.
Bad Salzuflen, 8. Juli 1927.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Heimgange unserer lieben, teuren Entschlafenen, sagen wir allen hiermit unsern
herzlichsten Dank.
Familie Wilhelm Limberg.
Biemsen, den 7. Juli 1927

Stütze oder Köchin
saubere, vollständig perfekt und selbständig für Haushalt, 3—4 Personen, gegen hohes Gehalt zum 15. Juli oder 1. August nach Bielefeld gesucht. Zweite Hilfe vorhanden.
Ausführliches Angebot an B. Koppe, Schirmfabrik, Bielefeld. (9079

Zimmer m. 1 od. 2 Betten, mit oder ohne Pension, auch tageweise zu vermieten; auch können einige bessere Herren od. Damen am Mittagstisch teilnehmen. (8957
Fremdenheim Pape
Lemgoer Str. 24
Telephon 480.

Wohnung
3—5 Räume, in der Umgebung von Detmold, Lage oder Oerlinghausen gegen Gewährung e. Hypothek z. 1. 10. 27 von kinderlos. Ehepaar gesucht. Schr. Off. u. Nr. 9067 a. d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

Dauerheim
In meinem ruh. bess. Privatheim finden alte erblindete, auch leicht geistesschwache Damen, sowie auch zurückgebliebene jg. Damen Aufnahme. Beste Behandl. u. Pflege. Ia. Empfehl.
Schr. Anfr. u. Nr. 9107 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Eine guterhaltene
Chaiselongue
zu kaufen gesucht.
Wo? sagt u. Nr. 9110 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Für die Reisezeit!
Führer

Allgäu	3.—
D. bayr. Hochland	4.—
Berlin	1.50
Engadin	2.—
Harz	3.75
Lüneburger Heide	2.25
München	1.50
Nordseebäder	2.—
Ostseeküste	3.50
Der Rhein	2.—
Sauerland	2.—
Schwarzwald	5.—

Nicht vorrätige Führer werden schnellstens besorgt.
Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Wir suchen mehrere
Ofen- und Pressleute
zum sofortigen Eintritt. (9110
Ziegelei Schäfer
Remscheid (Rheinland)

Zum baldigsten Eintritt wird eine perfekte
Stenotypistin
gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 9103 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Kaufe fortlaufend
Obst, Gemüse
Erdbeeren, Bickbeeren
Stachelbeeren
zu Tagespreisen. (8790
Fritz Ebert, Müllen

Für Vereine!
Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

Meine Landsleute
erhalten Gelegenheitskäufe in Herren-Fahrrädern, Bielef. Marke, Freilauf m. Rücktritt u. Vorderbremse, Bereifung Continental, nur 69,50 Mark. — Herren-Sprungdeckel-Uhr, mit 3 Deckeln (Doublé), 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit, nur 59,50 Mark. Zylinder-Uhr, mit 2 Deckeln, 12 Mark. — Rasiermesser, Solinger bester Stahl, 3,90 Mk. — Fahrraddecke, weiß, 28½, 4.50 M. Schlauch 1.25 M. — Alles neue, gute Ware. Reelle Bedienung wird zugesich. Versand p. Nachnahm. od. Voreinsendung d. Betrages. (1646
Kaufhaus Gustav Voß
Bielefeld
Herforder Straße 98
1646) Fernspr. 2500

Auf der (14500
Lippischen Handwerks- und Gewerbeschau 1927 Lemgo
vom 8. bis 17. Juli
bin ich mit einer Kollektion erstklassiger
Maschinen und Geräte
vertreten, die teils im Betriebe vorgeführt werden Ich lade zur Besichtigung hierdurch höflichst ein.
Maschinenfabrik Aug. Burre
Brake i. Lippe
Telefon 73 Amt Lemgo

Autovermietung
offene und geschlossene Wagen. Neueingestellt: 7 sitzige Presto-Pullmann-Limousine.
Ernst Herbst
Wehmstraße 5 Fernsprecher 302

Wer leist jung. selbständig. Handwerker in gutgeh. Geschäft (Holzbranche) gegen Sicherheit und gute Zinsen
1500 Mk.
auf 1 Jahr? Schriftl. Angebote unt. Nr. 9104 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Deutscher
Schäferhund
mit Stammb., schönes Tier, guter Wach- und Schutzhund, weg. Wegzugs billig zu verkauf.
Zu erfr. u. Nr. 9116 d. d. Geschst. d. Ldsztg.

Steckrübenpflanzen
und
Stroh
gibt sofort ab (9113
Koloniegut Entrup
der Anstalt Lindenhaus

200 Harzer Käse M. 3.85
9 Pfd. rot. Kugelkäse M. 3.85
9 Pfd. gelbe Brocken M. 3.60
9 Pfd. Tilsit. Art I. Stan. M. 5.20
9 Pfd. dän. Edamer M. 7.20
9 Pfd. dän. Schweizer M. 8.80
9Pf.ger.dick.Schweinskopfe 4.50
20Pfd.Schweine-Kleinfleisch 7.80
ab hier Nachnahme (5658
H. Krogmann, Norderf (Holst.) Nr. 510

Steckrübenpflanzen —
Blumenkohl, Porre Alternpflanzen, sowie frische Zwiebeln, Salatgurken und Kartoffeln empfiehlt
Gärtnerei Heukensmeier
Telefon 213



6216

Sommersprossen
Pickel, Mitesser beseitigt tadellos (7856
„Creme Bea"
Erhältlich in Drogerie Fak. Kaul, Detmold, Kreuz-Drog. W. Borsdorf, Lage, Parfümerie O. Steeleing, Lemgo, Drog. Thelpann, Lemgo

Standard-Motorräder 500 ccm
ausgerüstet mit Motosacochemotor
Das Fahrzeug für größte Ansprüche.
Preise ab Werk:
Sportmaschine . . 1525.— Mk.
Tourenmaschine . 1350.— „
RMW-Motorräder
Die zuverlässige Maschine für Jedermann.
Preise ab Werk:
3 PS. führerschein- und steuerfrei, 735.— Mk.
4 PS. 735.— Mk., 7 PS. 925.— Mk.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Generalvertretung:
Paul Weege, Ingenieur, Sylbach i. L.
Besichtigen Sie meinen Stand auf der Handwerks- und Gewerbeschau in Lemgo. (9864

Fräulein
evgl., 24 Jahre alt, bisher nur auf dem Büro tätig gewesen
sucht Stellung
im Haushalt zur Erlernung der Küche
ohne gegenseitige Vergütung.
Gefl. Zuschriften unt. Nr. u. 888 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (9081

Eisen-, Röhren- und Metallhandlung
sucht
jungen Mann
für Rechnungswesen und Lagerverkauf.
Angeb u. B. U. 5115 an Ala, Bielefeld.

Das gute Strate-Bier

(7411,1)

Autogene Schweißanlagen

sowie sämtliches Zubehör liefern
H. Brüggemann Nachfolger, Lemgo.
126

Prima westfälischer
„Hermes"-Zement,
allen Beton- u. Mörtel-Zementen an Qualität in jeder Weise gleichwertig. Bindekraft, Raumbeständigkeit, Mahlfeinheit und normale Abbindezeit werden entsprechend den deutschen Normen garantiert. (8174
Konkurrenzloser Preis M. 20.— pro 10 t, auf Grundlage frachtfreie Gleise, einschl. Papiersäcke, prompt lieferbar.
Hermes-Zementgesellschaft Schulze & Co. Dortmund, Maxlenbergbaus.

Kinder-Nährzwieback

nur mit Molkereibutter und frischem Eigelb gebacken und kräftig gebräunt, empfiehlt
Fritz Burre, Konditorei u. Bäckerei
4388



ERFORDIA-
Holzbearbeitungsmaschinen in Qualitätsausführung

ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft Erfurt
Vertretung für Lippe:
S. Obermeyer, Bad Salzuflen
Lange Str. 39-41

Käse billiger direkt ab Fabrik
Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 3.60
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) 9 Pfd. M 3.80
ff. Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 4.60
Ia Edamer Art (rot gewachst) 9 Pfd. M 4.60
Alle Sorten werd. in m. Fabrik aus best. Rohmaterial hergestellt. Porto u. Verpackung M 1.— extra. Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146. (8807

Um zahlreich an uns gelangten Wünschen der in entlegenen Bezirken wohnenden Bevölkerung zu entsprechen, werden wir an geeigneten Orten zur Erledigung sämtlicher Sparkassen- und Bankgeschäfte

Kassen- und Sprechtage

errichten, die von den zuständigen Stellen unserer Anstalten abgehalten werden.

Die Nebenstelle Oerlinghausen hält folgende Sprechtage fortan ab:

in Leopoldshöhe
am Montag und Donnerstag jeder Woche, nachmittags von 4—6 Uhr, im Gasthause des Herrn W. Heckewerth am Markt,

in Helpup
am Dienstag und Freitag jeder Woche, vormittags von 10—12 Uhr, im Gasthause der Wwe. Waldecker am Bahnhof.

Nach Bedarf werden diese Sprechtage vermehrt. (9077

Lippische Landesbank und Landesspar- und Leihekasse
Staatliche Kreditanstalten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold, Band 28, Blatt 1375, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten Heinrich Hülsiggensen zu Hannover eingetragene Hausgrundstück an der Luisenstraße, zu 3,28 a mit 825 M Mietwert

am 21. September 1927
vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Der auf den 14. Juli angesetzte Termin ist aufgehoben.

Detmold, den 6. Juli 1927. (9073
Das Amtsgericht I.

Ich beabsichtige, die
Feldfrüchte
an Roggen, Hafer, Kartoffeln u. sonstige Früchte (Bohnen u. dgl.) auf dem Stamm zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich am Dienstag, dem 12. Juli, nachmittags 2 Uhr, bei mir einfinden.
A. Kaup Nr. 183, Pivitsheide B. L.

Land
bis 8 Scheffelsaat, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Offerten mit Preis unter Nr. 9100 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Suche auf sofort ein
junges Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Bahnhofswirtschaft Schötmar.

Wegen Erkrank. des jetzigen suche ich sofort tüchtiges
Hausmädchen
gegen guten Lohn und Trinkgelder.
Pension Villa Ahorn
Frau Lindemeyer
Bad Salzuflen

Jung. Mädchen
zuverlässig, für Haush. mit 3 Kind. zum 1. Aug. oder später gesucht.
Frau Eberh. Waldhecker
Bielefeld
Gr. Kurfürstenstr. 29 I.

Geschäfts-Eröffnung.

Radio-Spezial-Haus
fachmännisch geleitet
Georg Schmidt, Detmold
Neustadt 6

Radio-Empfänger, Varta-Akkumulatoren, Lautsprecher und sämtliche Einzelteile in nur bester Qualität. Ladestation.
Bei kompl. Apparaturen Zahlungsweise nach Uebereinkunft.

Achtung!
Heute pünktlich 9 Uhr: Großer
Eier-Preiskat
Restaurant „Zur Linde"

Zurück!
Dr. Warnek
Kinderarzt
Bielefeld, Ulmenstr. 1

Älteres Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren und welches selbständig kochen kann, für Wirtschaftsbetrieb nach außerhalb gesucht.
Zu melden Bad Salzuflen, Pension Behlmer, Baumstraße 2, von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt zum 1. o. 15. Aug. ein nettes
jung. Mädchen
unter 20 Jahren, von einfachen, ordentlichen Eltern. (9093
Frau E. Westerteicher
Bielefeld
Oststraße 132 II.

Nach Dortmund für herrsch. Haush. (2 Pers.) ein tüchtiges, mit allen Arbeiten vertrautes
Mädchen
gesucht. Frau P. Klaas.
Zu melden Bad Salzuflen, Moltkestraße 33, zw. 1 und 3 Uhr nachm.

Für das Studentenspeisehaus Bethel bei Bielefeld werden für sofort zwei tüchtige
Mädchen
gesucht. Meldungen an die Hausmutter dortselbst. (9092

Für herrschaftl. Haushalt zum 1. August ein
jung. Mädchen
gesucht, nicht unt. 18 J.
Zu melden (9094
Frau Marie Wiegand
Bielefeld
Brandenburger Str. 13

Jg. Mädchen, 26 J., in sämtl. Zweigen des Haush. erfahren, sucht
Stelle als Stütze
auch in frauenl. Haushalt. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Schr. Ang. u. Nr. 9101 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Für die bevorstehende Saison suche ich eine vertrauenswürd., kaufmännisch gebildete
Hilfskraft
(Herr oder Dame), evtl. f. Dauerstellung. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Ausführliche schriftliche Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit u. unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbittet
August Luetgebrune jun.
Konservenfabrik
Ehrentrup b. Lage i. L.

Näherinnen
für Militärhalsbinden in Heimarbeit gesucht.
Kanne & Rahmlow
Lage i. L.

Suche zum 15. Juli ein (8963
jung. Mädchen
vom Lande, im Alter von 18—20 Jahren.
Familienanschluß.
Gottl. Johann Hennig
Herford
Petersilienstraße 15.

Bad Meinberg
Reit- und Fahrturnier
am **Sonntag, dem 24. Juli 1927**
nachmittags 2 Uhr.
Große Vielseitigkeitsprüfung, Jagdspringen, Reitprüfung, 4 Konkurrenzen für Wagenpferde, Quadrille.
Nennungsschluß am Sonnabend, dem 16. Juli, nachm. 6 Uhr, beim
Landesverband Lippischer Reitervereine
Detmold - Handelshof. Tel. Nr. 614.

Ausflug
nach der gastlichen, originell umgebauten
Windmühle bei Bad Meinberg
mit der wundersamen Fernsicht sind lohnend.
Für den Touristen eine Erquickung,
für Schulen lehrreich,
für Vereine eine fröhliche Fahrt. (6652

Landestheater
Sonntag, den 10. Juli abends 7.45 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Sensationelle Galsworthy-Erfolg!
Gesellschaft.
Sommerpreise:
0.25 bis 2.25 Mk.

Wilhelmsburg Lage.
Sonntag, den 10. Juli:
Konzert u. Tanz
ia. Jazzband.

Kaffee-Restaurant Friedenseiche
Horn
Inh. Fr. Wittenbrink
Jeden Sonnabend und Sonntag
erstkl. Künstler-Konzert.
3696

Gasthaus Lindenhof
Holzhausen-Externstein (8500
Täglich nachmittags und abends:
Konzert
Eintritt frei!

Steppdecken, Betten,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell u. vorteilhaft in dem altbekannten
Betten-Spezialhaus Pecher & Co.
nur in HERFORD am Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei. — Lagerbesuch empfehlenswert.
KEINE FILIALEN!
Fernspr. 668. (131.1



Sonnabend, den 9. Juli
Vormittags 10.30 Uhr:
Eröffnung der Bundestagung des Westf.-Lippischen Handwerkerbundes
nachmittags 3 Uhr: Fortsetzung der Bundestagung. Gartenkonzert, abends 8 Uhr: Begrüßungsabend, Konzert der vereinigten Sängergruppen, Lemgo.

Sonntag, den 10. Juli:
Vormittags 9 Uhr: Kirchgang der verschiedenen Konfessionen, vormittags 10.30 Uhr: Oeffentliche Kundgebung des Handwerkerbundes, nachm. 2.30 Uhr: Groß. historischer Handwerker-Festzug veranstaltet von den Lemgoer Innungen, nachm.: Groß. Konzert im Ausstellungspark, abends ab 8 Uhr: Konzert und großes Feuerwerk im Park.

Montag, den 11. Juli:
Tagung des Rheinisch-Westfälischen Bezirksvereins im Verbande Deutscher Elektro-Installationsfirmen. Tagung des Bezirksverbandes Westfalen-Ost-Lippe des Reichsverbandes Deutscher Kürschner und des Reichsverbandes Deutscher Putzgeschäfte. Tagung des Lippischen Verkehrsverbandes „Teutoburger Wald" e. V. und des Gastwirteverbandes, nachmittags: Konzert, abends: Theater-Festvorstellung.

Hauptreferenten für Bundestagung des Handwerkerbundes:
Hilfsarbeiter, Minister für Volkswohlfahrt, Dr. von Renninger, Oberfinanzrat, Dr. Reichardt, Reichskommissar für Handwerk und Kleingewerbe, Dr. Mönnich, Generalsekretär des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Stuttgart, Mitglied des Lipp. Landesparteiführer — Vertreter der politischen Parteien.

Im kleinen Festzelt findet jeden nachmittag ab 3 Uhr Radiotechkonzert statt (Langenberger Sender). Sonntags jeden Abend 23.30 Uhr nach Lage mit Anschluß nach Herford, Bielefeld, Minden, Detmold.

Technikum Lage Lippe — **INGENIEUR-SCHULE** Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Bauindustrie, Betriebs-Ingenieure, Werkmeister-Abteilungen. Staatl. Prüfungen. Lehrpläne frei. (8610

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit
Photographien
die Sie gut und billig erhalten bei
Paul Beckmann Detmold Rosental 3.

Der sparsamste
Zentralheizungskessel
bei spielend leichter Bedienung ist der
Patent-Stahlrohr-Korbrostkessel
D. R. P.
Alleinfabrikanten und Vertrieb:
Irmer & Elze, Bad Oeynhausen
Maschinenfabrik Abt. Kesselbau
Fernruf Nr. 3272 und 2373 (10186
Drahtanschrift: Irmer
Moderne Zentralheizungen aller Systeme

Geschäftseröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Schlachtermeister Karl Herbst, **Bruchstr. Nr. 12,** ein

Radio-Spezial-Geschäft.

Durch jahrelange Erfahrung bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Außerdem steht zu Beratungen, unverbindlichen Kostenanschlägen und Anfertigung von Schaltzeichnungen ein Spezial-Radio-Ingenieur kostenlos zur Verfügung.

Ich führe nur erstklassige Apparate und Einzelteile. Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen.

Indem ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
C. Himstedt.

Besucht Sonntag in Blomberg das Jubiläums-Schützenfest
11 Uhr: Konzert. 1 Uhr: Historischer Festzug.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem Leben reich an Liebe und berufstreuer Arbeit wurde heute in die ewige Heimat abberufen unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Hedwig Fluhme

Detmold, Alexander-Platz 6, den 7. Juli 1927.

Beerdigung am Montag, dem 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Landkrankenhaus.
Trauerfeier 2¼ Uhr.

Todesanzeige

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Ehrig
geb. Bröker

im Alter von 30 Jahren.

In tiefer Trauer:
H. Ehrig nebst Kindern und Anverwandten.

Hagen i. W. (Parkstr. 6), Bad Salzuflen, Kleinleinungen und Wallhausen, den 7. Juli 1927.

Die Ueberführung findet am Sonnabend, 9. Juli, die Beerdigung am Sonntag, 10. Juli, nachm. 2¾ Uhr, von der Friedhofskapelle, Herforder Straße, aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, mein guter, inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Fritz Meier

im 47. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Anna Meier, geb. Lange
und Kinder.

Wilberg, den 8. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Nr. 19 aus statt.

Gute, solid gebaute (7260
Pianos und Harmoniums
empfiehlt zu mäßigen Preisen
H. Ackermeier, Lage Lemgoer Str. Nr. 59

Das nun einmal, Mutti,



Preis 12.50 Mk. Zu beziehen durch die Fabrikniederlage **W. Kuhlmann, Lemgo,** Leopoldstraße 1.
Vertreterinnen gesucht. 5487

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf P. 54 (Hessen) 8168

Zwei tüchtige
Einsetzer
für Trockenpreßbetriebe sofort gesucht. (8986
Mülheimer Ton- und Ziegelwerke
G. m. b. H.
Mülheim-Ruhr, Kuhlenstraße

Suche auf sofort zwei tüchtige
Packensetzer
und
1 Mann
beim Beschicker. (9080
W. Jaspermöller
Köln-Holweide
Schlagbaum

Suche auf sofort einen unverheirateten (9031
Knecht.
Held
Hardissen

Ziegelmeister und Ziegler
welche beabsichtigen, sich ihre
Wurst- u. Speckwaren
aus Lippe schicken zu lassen, werden schnell u. preiswert bedient.
H. Laik
Detmold, Mühlenstraße 11. (4100

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Suche wegen Erkrankung per sofort ein erfahrenes (9078
Hausmädchen
Frau Fabrikbesitzer Heinrich Buck
Bünde i. Westf.
Sedanstraße 17

Junge
Arbeiterinnen
für leichte Beschäftigung gesucht (9082
Goldstein & Wind
Bad Salzuflen

Tüchtiger (9008
Eleve
auf ein 200 Morgen großes Gut in der Nähe Lippstadts gesucht, bei vollem Familienanschluß u. Taschengeld.
Heinr. Steinhoff
Liesborn
bei Lippstadt

Mehrere tüchtige
Vertreter
gesucht (8915
Meerkötter
Zeitschriftenvertrieb
Billinghausen i. L.

Suche für sofort od. in einigen Tagen
1 Mann
zum Auskarren
der gut sortieren kann
1 Mann
zum Hagen- u. Gerüstsetzen.
Heinrich Büter
Gräfl. von Spee'sche Ziegelei-Verwaltung
Grohenbaum
bei Huisburg.
(8905)

Wegen Krankh. eines Einsetzers sof. tüchtiger
Ofensetzer
gesucht. Kölner Tarif. Bei günstig. Witterung im Winter Durcharbeit.
Betriebsl. Heinr. Rehse
Ringofenwerk Herzog
Niederprüm-Prüm
(Eifel) (9008

Schachtkolonne
von 6 bis 8 Mann für mehrere Wochen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 9102 an die Geschst. der Landeszeitung.

Arbeitsamer, tüchtiger Fachm. sucht Stelle als
Ofensetzer
oder Ausschieber (am liebsten Akkord). Im Fach schon läng. Jahre tätig. (Hessen bevorz.)
Schr. Ang. u. Nr. 9084 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Für sofort oder in 8 Tagen 2 zuverlässige
Brenner
für Schieferton gesucht. Bewerber müssen für gute Ware Garantie übern. können. Verd. 77—80 RM. wöchentlich.
Fritz Göbeke
Löttringhausen
Kr. Hörde

4 Ausrüster
2 Auskarrer
sofort gesucht. (9088
Ziegelei Micklingen
Hannover
Stammestraße 94

Gesucht mögl. sofort zwei tüchtige
Dachpfannen-Brenner
zum Zickzackofen, die mit Vorwärmen und Schmauchen genau vertraut sind und guten Brand liefern. (9095
Friedrich Bockelmann
Gruppenführen i. O.

IHR HEIM
mit einfachsten Mitteln einwandfrei ausgestalten, ist meine Aufgabe.
DIE FERTIGE WOHNUNG
BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17
Emil Echterbecker
11202.1

Bad Salzuflen-Schötmar

Die Erben des Reniner Hermann Kleine, Bad Salzuflen, Alleestraße 31, beabsichtigen, die früher

Dr. Brandes'sche Besitzung

ganz oder geteilt zu verkaufen.
Angebote nimmt entgegen
Kommissions- und Agenturgeschäft
J. Dormagen, Inh.: **W. Dühnfort**
Bad Salzuflen, Alleestr. 10. Tel. 212.

Kurtheater.
Sonnabend, 9. Juli abends 8 Uhr
Sudermann-Abend
Schmetterlingsschlacht
Komödie in 4 Akten von Herm. Sudermann

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Evang.-reform. Gemeinde. Sonntag, 10. Juli (Missionsfest). 10 Uhr Hauptgottesdienst. Festprediger: Missionssekretär Spieß, Bremen. ½2 Uhr Kindergottesdienst: Missionssekretär Spieß, Bremen. 4 Uhr: Nachfeier in der Kirche. Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenkonzert.

Evang.-lutherische Gemeinde. Sonntag, 10. Juli (4. nach Trin.) 10 Uhr Hauptgottesdienst: Sup. Peters. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend ½9 Uhr: Posaunenchor.

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2¼ Uhr: Jugendbund; 8¼ Uhr: Evangelisationsversammlung. Montag 8¼ Uhr: Jungmädchenstunde; Blaukreuzverein. Dienstag 8¼ Uhr: Männerstunde im Pfarrhaus (Sup. Peters). Dienstag 8¼ Uhr: Frauenstunde bei Müller, Badeverwaltung; Jungmädchenstunde. Donnerstag 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde. Freitag 8¼ Uhr: Singen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, 10. Juli, 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Kindermesse; 9 Uhr: 8. hl. Messe; 10¼ Uhr: Hochamt; 8 Uhr Abendandacht. An den Wochentagen: 7 Uhr: Schulmesse; 7½ Uhr: 2. hl. Messe.

Schötmar. Sonntag, 10. Juli, 8 Uhr: Pastor Hunecke. 10 Uhr: Pastor Butterweck. 3 Uhr: Jungmädchenverein. 8 Uhr: Jugendbund. Montag 8¼ Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag 8¼ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8½ Uhr: Jugendbund. Freitag 8¼ Uhr: Bibelstunde (Stadtmiss. Neuhaus, Sylbach).

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 3 Kurkonzerte
Sonntag, den 10. Juli, nachmittags und abends: Mitwirkung des Pianovirtuosen Herrn Kammermusiker L. Täubig in den Kurkonzerten.
Dienstag, 12. Juli Kurtheater: Hurra, ein Junge
Mittwoch, 13. Juli: 3 Militärkonzerte
Donnerstag, 14. Kurtheater: Die Siebzehnjährig.
Freitag, 15. Juli: Einheitskonzert
Solist: Willy Craney, Hannover (Klavier)
Sonnabend, 16. Kurtheater: Die Papiermühle.

Schützengesellschaft Bad Salzuflen
Die Mitgliedskarten
sind am Sonntag, dem 10. Juli 1927, vormittags, bei den Kompagnie-Feldwebeln abzuholen.
1. Kompagnie: Feldw. Fr. Riepe, Lange Straße
2. Kompagnie: Feldw. Carl Nebel, Werler Str.
3. Kompagnie: Feldw. Aug. Bode, Wüstener Str.
4. Kompagnie: Feldw. Gust. Brockmeier, Ahornstr.

Der Oberst.

Zeitschriften
Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Paul Franz

MÄNNER! OKASA!

Vorsicht!

Es gibt nur ein „Okasa"! Trotzdem „Okasa", das hervorragende Sexual-Kräftigungsmittel nach Geheimrat Dr. med. Bahnsen, überall bekannt ist wegen seiner einzig dastehenden Wirkung, treten immer wieder

Nachahmungen

auf! Lassen Sie sich nicht beirren! „Okasa" hält, was es verspricht! Dafür zeugen die vielen tausend, freiwilligen Anerkennungs-Schreiben von Aerzten und dankbaren Bestellern. Nicht die Behauptungen der Verkäufer, sondern die Erfahrungen des Verbrauchers sollten für Sie maßgebend sein.

Diese tausende freiwill. Anerkennungsschreiben von Aerzten und dankbaren Bestellern können wir hier nicht zum Abdruck bringen. Wir versenden diese aber kostenlos ohne jede Verpflichtung. Hochinteressante Broschüre legen wir bei. Sie ersehen hieraus, daß „Okasa" nicht nur ein Sexual-Heilmittel gegen Impotenz ist, sondern auch hervorragend wirkt gegen nervöse Erschöpfungszustände, Unfähigkeit geistiger Konzentration, depressive Stimmungen, übermäßige Ermüdbarkeit, Verstimmungszustände usw. Versand gegen 20 Pf. Porto in verschl. Doppelbrief ohne jeb. Aufdruck durch den Alleinversand:

Radiauers Kronen-Apotheke, Berlin W. 568, Friedrichstr. 180.

Was durch 25jährigen Millionerfolg mißtrauisch, verlange Probe-Packung umsonst. Probe-Packung muß auf Verlangt. Bestellung bleibt verschlossen gegen 20 Pf.-Marke. Original-Packung à 100 Tabletten Mk. 8.50 zu haben in den Apotheken.

11540